BIRGIT OTTMER
URSIN RAUCH
HANSRUEDI MÜLLER

100 Jahre NGD

Naturforschende Gesellschaft Davos NGD 2016

Kapitel 1

Vorworte

Tarzisius Caviezel, Landammann Davos

Dr. Jürg Pfister, Geschäftsführer SCNAT

Hansruedi Müller, Präsident NGD

Sanatorium Schatzalp, um 1920

Abschnitt 1

Tarzisius Caviezel

Liebe Freundinnen und Freunde der Naturforschung in Davos

„Unsere gewaltigen Investitionen in Wissenschaft und Forschung sind Ausdruck unseres Glaubens, dass die Wissenschaften den Menschen nicht nur reicher, sondern auch besser machen können.“

Einige unter Ihnen kennen dieses Zitat wahrscheinlich. Es stammt aus den 1960er Jahren und ist von Lyndon B. Johnson, dem 36. Präsidenten der USA. Seine Aussage ist heute noch so aktuell wie damals.

In Davos haben sich diesen Leitsatz 22 innovative Personen bereits vor hundert Jahren auf die Fahne geschrieben, als sie am 6. März 1916 die Naturforschende Gesellschaft Davos (NGD) gründeten. Ihr heutiger Präsident, Hansruedi Müller, bezeichnet die NGD als „Brückenbauer zwischen Naturwissenschaftern verschiedener Disziplinen und Institute“. Dabei ist die NGD besorgt, dass die Ergebnisse der Davoser Forschungsarbeiten einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Dies ist auch ihr statuarischer Zweck, weshalb die NGD seit ihrem Bestehen eng mit den Davoser Forschungsinstituten verknüpft ist.

Der Davoser Forschung und den sechs hier ansässigen Forschungsinstituten wird auch in der Agenda 2025 der Gemeinde Davos ein hoher Stellenwert beigemessen, der weit über die Funktion als Imageträger hinausgeht. Ein von der Gemeinde Davos in die Forschung investierter Franken generiert vor Ort alljährlich eine sehr hohe Wertschöpfung. Die Davoser Forschungsinstitute erzielen einen kumulierten Jahresumsatz von rund 93 Millionen Franken und beschäftigten im vergangenen Jahr 522 Mitarbeitende. Die Forschung in Davos ist damit ein bedeutender Wirtschaftsmotor, ein Generator von Arbeitsplätzen, Hotelübernachtungen und Steuereinnahmen.

Die Naturforschende Gesellschaft Davos war also bereits vor hundert Jahren Wegbereiter für ein äusserst wichtiges Davoser Wirtschaftsstandbein. Dafür gebührt ihr und all ihren Mitgliedern ein grosses Dankeschön! Ich wünsche der NGD zum Jubiläum von Herzen alles Gute und hoffe, dass sie auch in den nächsten hundert Jahren weiterhin die Brücke zwischen der Davoser Bevölkerung und den bei uns tätigen Forschungsinstituten schlagen wird.

Tarzisius Caviezel, Landammann Davos

Abschnitt 2

Dr. Jürg Pfister

Geleitwort zum 100-Jahr-Jubiläum der Naturforschenden Gesellschaft Davos

Einer auf ehrenamtlichem Engagement beruhenden wissenschaftlichen Organisation zum 100. Geburtstag gratulieren zu dürfen, ist eine grosse Freude – und keine Selbstverständlichkeit. Zur Gründungszeit der Naturforschenden Gesellschaft Davos (NGD) begann die Wandlung von der Forschung als Berufung zum Forscher als Beruf. Der Ausbau der Universitäten, die Gründung neuer Forschungsinstitute, die Professionalisierung wissenschaftlicher Forschung und Karrieren brachten grosse Veränderungen mit sich und so manche regionale wissenschaftliche Gesellschaft in Bedrängnis. Auch die NGD musste sich dieser Herausforderung stellen. Sie behauptete ihren Platz und leistete wichtige Beiträge bei der Gründung, Entwicklung und Vernetzung der Forschungsinstitute in Davos sowie im Dialog mit der Gesellschaft. Auch auf nationaler Ebene hinterliess sie Spuren, indem sie mehrmals – 1929, 1950, 1981, 2002 – den Jahreskongress der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (der heutigen Akademie der Naturwissenschaften Schweiz) in Davos organisierte und erfolgreich durchführte. Für all das gebührt Ihr Anerkennung und grosser Dank.

Braucht es in den heutigen Zeiten von internationaler Spitzenforschung und Big Science noch regionale Naturforschende Gesellschaften? Ich bin zutiefst überzeugt: Sie sind wichtiger denn je. Zum einen gilt es Wissenschaft und Technik als Kulturgut zu verstehen, denn sie erklären die Welt und prägen unseren Alltag in einem Ausmass, das vielen Menschen kaum bewusst ist. Kultur jedoch muss regional verankert sein. Zum anderen ergeben sich aus der grossen Bedeutung der Wissenschaft in der Schweiz neue Herausforderungen: Erstens braucht zum Beispiel unser Hochtechnologie-Standort auf allen Stufen qualifizierte Arbeitskräfte, gerade auch mit einem naturwissenschaftlichen und technischen Hintergrund; zweitens erfordert die seit Jahrzehnten von Menschen verursachte Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen neue Lösungsansätze – auch aus der Wissenschaft; und drittens ist es hilfreich, wenn nicht gar Voraussetzung, dass die Menschen in unserem Land über ein gewisses wissenschaftliches Grundverständnis verfügen, wenn sie am gesellschaftlichen Diskurs (direkte Demokratie!) teilnehmen und gehört werden wollen.

An der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft liegen heute die Chancen und auch die Verantwortung einer regionalen wissenschaftlichen Vereinigung. Diese kann in ihrer Region der Wissenschaft ein Gesicht geben, mit der Bevölkerung eine offene Diskussion führen und damit einen wichtigen Beitrag zum wissenschaftlichen Grundverständnis leisten, ohne dass die erwähnten

Herausforderungen nicht bewältigt werden können. Wir sitzen alle im selben Boot und brauchen das Engagement aller gesellschaftlichen Kreise und aller Bürgerinnen und Bürger.

Wenn die NGD die Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft schlägt, knüpft sie durchaus an ihren Anfänge an, denn sie zielte stets auch auf die Vermittlung von Forschungsarbeiten an ein breites Publikum. Der Dialog mit der Bevölkerung gehorcht heute indes anderen Gesetzen als vor 100 Jahren und die verfügbaren Kommunikationsmittel bieten unverhofft neue Chancen. Man denke an die wiederaufkommenden „Bürgerwissenschaften“ (Citizen Sciences). Nachdem die Laien seit dem 19. Jahrhundert sukzessive aus der Wissensproduktion verdrängt worden sind, entwickeln sich heute rasant neue Möglichkeiten für ihre Teilhabe daran. Citizen Sciences beinhaltet drei Versprechen: Sie bringt die Wissenschaften voran, sie hat ein grosses Bildungspotenzial und sie hat auch eine politische Dimension, indem sie den Teilnehmenden über das Community-Building auch einen neuen Weg zur politischen Einflussnahme eröffnen kann. Der aktive Einbezug der Bevölkerung in das Abenteuer Wissenschaft ermöglicht die Positionierung inmitten unserer Gesellschaft.

Der NGD gratuliere ich herzlichst zum 100-jährigen Bestehen! Für die Zukunft wünsche ich ihr weiterhin eine gestaltende Akteurin zum Wohle der Wissenschaft und des Dialogs zu sein – dies inmitten unserer Gesellschaft, inmitten der Landschaft Davos.

Dr. Jürg Pfister, Generalsekretär SCNAT

Exkursion Silberberg, 2005

Abschnitt 3

Hansruedi Müller

Was haben der US National Park Service, die Dadaisten in Zürich und die Naturforschende Gesellschaft Davos NGD gemeinsam? Sie alle wurden 1916 mitten im ersten Weltkrieg gegründet und bestehen bis heute.

Die Schweiz sei ein Land von Naturforschenden. Zu diesem Schluss kommen P. Kupper und B. Schär im einleitenden Kapitel des Buches „Die Naturforschenden“, erschienen 2015 zum 200-Jahr-Jubiläum von SCNAT. Um 1800 waren es „Patrizier und Pfarrer, Ärzte, Lehrer, höhere Angestellte, Beamte und Industrielle“ – also Liebhaber und Amateure – die Naturforschung betrieben. Aus Bündner Sicht ist die Geschichte von Christian Brügger interessant, der 1856 als 23-jähriger ein meteorologisches Beobachtungsnetz aufzog. An bis zu 37 Stationen notierten ehrenamtliche Beobachter akribisch Meteodaten, die Brügger sammelte und täglich publizierte. Bereits 1860 richtete die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft, heute SCNAT, in Zürich die Meteorologische Zentralanstalt ein mit dem Ziel, ein nationales Beobachtungsnetz aufzubauen. Es kam zum Konflikt zwischen Laienforscher Brügger und den Berufsnaturwissenschaftern, die wertvolle Arbeit von Brügger wurde als „wissenschaftlich unbrauchbar“ eingestuft.

Die Geschichte der NGD ist eng verknüpft mit der Geschichte der Davoser Forschungsinstitute. Eine kleine Gruppe von engagierten Persönlichkeiten hat beides vorangetrieben, einerseits um dem eigenen Forschungsgebiet eine Infrastruktur zu geben und andererseits um mit der NGD den Kontakt zu den Forscherkollegen zu institutionalisieren. Die Initianten der NGD hatten ein gemeinsames Schicksal: Entweder waren sie selbst Lungenkrank, oder sie hatten jemanden krank in der engsten Familie. Als Patienten oder Betroffene forschten sie in Richtung des Verständnisses der Krankheiten oder der optimalen Bedingungen für die Genesung.

Davos bot das klinische Klima für Linderung und Heilerfolg, es offerierte aber noch viel mehr: Der kleine und abgeschiedene Ort bot bereits den Geist, der heute mit „dort arbeiten, wo andere Ferien machen“, bezeichnet wird. Die Isolation bot (und bietet) die Chance, mit hoher Konzentration und in inspirierender Umgebung zu arbeiten und sich auszutauschen. Das dürfte ein wesentlicher Grund dafür sein, dass bereits die frühen Forschungsarbeiten ausserordentlich erfolgreich waren und international Beachtung fanden. Dies gilt sowohl für die professionelle Forschung eines Carl Dorno als auch für die Forschung des Landarztes Wilhelm Schibler. Wenn wir uns den Alltag dieses Arztes vorstellen, wie er die Woche durch seine Patienten betreute und an den Wochenenden alle Gipfel der Land-

schaft Davos erklomm, minutiös die Vegetation beschrieb und in Herbarien und Berichten festhielt, verdient das grösste Anerkennung.

Am 6. März 1916 wurde die NGD gegründet, 22 Personen waren an der Sitzung im Hotel Central anwesend. Wilhelm Schibler wurde zum ersten Präsidenten gewählt, der Vorstand hat sich konstituiert.

Die ersten Jahre waren intensiv und erfolgreich, es konnten prominente Referenten für öffentliche Vorträge gewonnen werden. Speziell und äusserst wertvoll als Quelle ist das Protokollbuch der NGD, das nicht nur sämtliche Sitzungsprotokolle von 1916 bis 1981 enthält, sondern auch detaillierte Zusammenfassungen der Referate. Ein früher Höhepunkt war das Referat von Ing. Huppert am 19. Februar 1917 zum Thema „Luftstickstoffproblem“ mit einer Einführung in den globalen Stickstoffkreislauf, der quantitativen Beschreibung der Stickstoffdüngerproblematik für Deutschland sowie der Bedeutung der Haber-Bosch Ammoniaksynthese.

1905 gründet Karl Turban das Tuberkuloseforschungsinstitut, aus dem sich das SIAF entwickeln wird. 1907 wurde von Carl Dorno das Strahlenforschungsinstitut PMOD gegründet. 1922 wird das „Institut für Hochgebirgsphysiologie und Tuberkuloseforschung in Davos“ eröffnet, das heute als „Schweizerisches Forschungsinstitut für Hochgebirgsklima und Medizin SFI“ in Form einer Stiftung die beiden Institute PMOD/WRC und SIAF beaufsichtigt. 1942 wird auf dem Weissfluhjoch das „Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF“ gegründet, 1996 erfolgt der Umzug ins neu eröffnete Institutsgebäude an der Flüelastrasse. 1958 wird das AO Forschungsinstitut für Osteosynthese gegründet, zuerst in den Räumen des SFI, 1992 wird der Neubau an der Clavadellerstrasse bezogen. 2008 wird als jüngstes Institut in Davos das Global Risk Forum gegründet.

2004 wird auf Initiative von Maria von Ballmoos die Wissensstadt Davos gegründet. 2006 erfolgt die Gründung der Academia Raetica, die sich als Dachorganisation für wissenschaftliche Forschung und Lehre in Graubünden versteht und 2013 die Graduate School Graubünden eröffnet.

Die Rolle der NGD gemäss Zweckartikel der Statuten von 1916 ist die „die Förderung des Studiums der Naturwissenschaften und die Erforschung der Landschaft Davos“. Dies soll unter anderem erreicht werden „indem Vorträge gehalten oder in ungezwungener Form wissenschaftliche Gegenstände gesprochen oder vorgezeigt werden“. Die NGD hat sich dafür eingesetzt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der einzelnen Forschungsinstitute und der Davoser Kliniken sich treffen und über ihre Arbeiten austauschen konnten. Durch die erwähnten Vorträge wurden die Ergebnisse der lokalen Forschungsarbeiten einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Die NGD verstand sich als Brückenbauerin zwischen Naturwissenschaftern verschiedener Disziplinen und Institute und vor allem als Vermittlerin von wissenschaftlichen Erkenntnissen für die interessierte Bevölkerung.

Was wird die künftige Rolle der NGD sein? Das forschungspolitische Feld wird sie vermehrt der Wissensstadt Davos und der Academia Raetica überlassen. Ihr Kerngeschäft wird weiterhin sein, eine breite Öffentlichkeit für Davoser Forschungsanliegen und Forschungsergebnisse zu interessieren. Sie kann auch neue Trends, wie Citizen Sciences, bei der Laien(!) in die Forschung mit einbezogen werden, oder Shared Workspaces, bei der Forschende als Nomaden die attraktivsten, temporären Arbeitsplätze suchen, aufnehmen und für den Forschungsplatz Davos nutzbar machen.

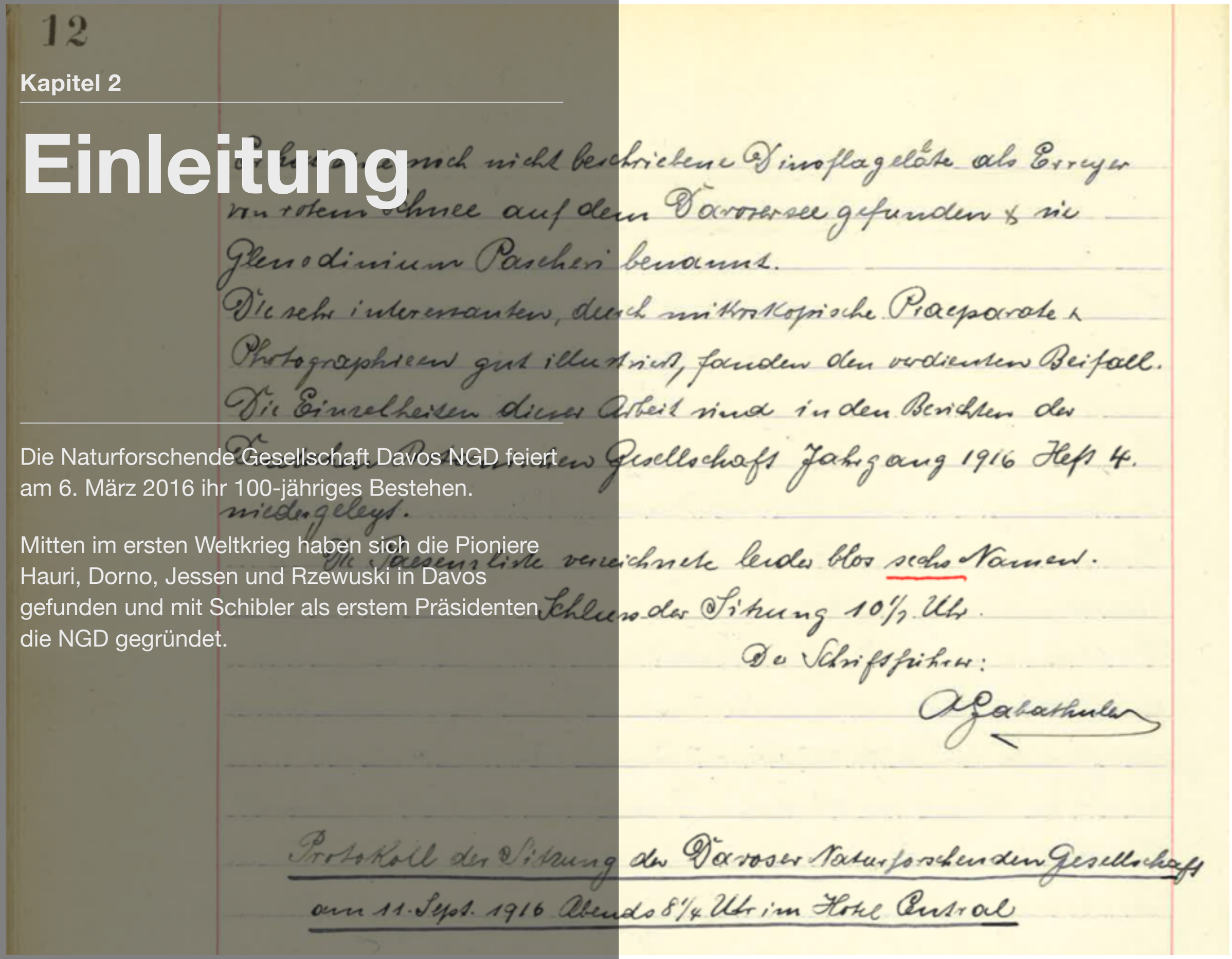
Hansruedi Müller, Präsident NGD

Kapitel 2

Einleitung

Die Naturforschende Gesellschaft Davos NGD feiert am 6. März 2016 ihr 100-jähriges Bestehen.

Mitten im ersten Weltkrieg haben sich die Pioniere Hauri, Dorno, Jessen und Rzewuski in Davos gefunden und mit Schibler als erstem Präsidenten die NGD gegründet.



12

noch nicht beschriebene Dinoflagellate als Erreger
von rotem Schnee auf dem Davosersee gefunden & sie
Glenodinium Pascheri benannt.
Die sehr interessanten, durch mikroskopische Präparate &
Photographieen gut illustrirt, fanden den verdienten Beifall.
Die Einzelheiten dieser Arbeit sind in den Berichten der
Naturf. Gesellschaft Jahrgang 1916 Heft 4.
niedergelegt.
Die Präsenzliste verzeichnete leider blos sechs Namen.
Schluss der Sitzung 10½ Uhr.
Der Schriftführer:
A Zabathuler

Protokoll der Sitzung der Davoser Naturforschenden Gesellschaft
am 11. Sept. 1916 Abends 8¼ Uhr im Hotel Central

Die Hauptquelle für diese Festschrift ist das Protokollbuch der NGD, das von der Gründung 1916 bis 1981 geführt wurde – erst handschriftlich und mit Zusammenfassungen aller Referate, später mit der Maschine geschrieben und nur noch mit organisatorischen Angaben. Ab den 1990er Jahren sind die wichtigsten Informationen zu Programm und Generalversammlungen elektronisch erhalten. So ist es möglich, die Aktivitäten der NGD lückenlos nachzuzeichnen. Der aktuelle NGD-Präsident Hansruedi Müller hat die grosse Arbeit auf sich genommen, sämtliche Vorträge und Exkursionen, wo festgehalten ihre Teilnehmerzahl, sowie auch die personelle Besetzung des Vorstands herauszuschreiben. Die Liste aller Vortragstitel und Referenten findet sich im Anhang.

Der SAMD-Maturand Ursin Rauch hat als Maturarbeit die ersten Jahre der NGD bis 1939 untersucht. Die entsprechenden Kapitel der Festschrift basieren auf seiner Arbeit. Als wichtigste Quelle bezüglich der Davoser Geschichte diente ihm das Buch „Davos – eine Geschichte für sich. Historischer Stadtbegleiter“ von Yvonne Schmid. Auch die Dokumentationsbibliothek Davos war ihm eine wertvolle Hilfe. In der ergänzenden Recherche durch Birgit Ottmer stellten sich insbesondere viele Veröffentlichungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft SNG als wertvoll heraus, und diverse Fachzeitschriften, in denen Beiträge der NGD-Exponenten wie in einigen Fällen auch Nachrufe auf Verstorbene veröffentlicht worden waren. Birgit Ottmer hat die Arbeit von Ursin Rauch redigiert und die Ereignisse von 1939 bis heute aufgearbeitet.

Diese Festschrift ist aber keine wissenschaftliche Arbeit. Daher wird auch auf eine wissenschaftliche Zitierung verzichtet. Einige besonders wertvolle Quellen sind im Anhang aufgeführt. Das Protokollbuch als wichtigste Quelle ist der e-Book-Version angehängt.

Wilhelm Schibler unter „seiner“ Buche

Kapitel 3

Davos vor der Gründung der NGD

Was man in Davos publizierte und unter die richtigen Leute brachte, konnte in kürzester Zeit in die ganze Welt getragen werden. Das musste auch der Schweizer Wissenschafts-Community aufgefallen sein: 1890 tagte die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft in Davos, obwohl es damals vor Ort noch gar keine Naturforschende Gesellschaft gab.

Abschnitt 1

Historisches Umfeld

DAVOS UM 1850

Rund 1700 Einwohner

Poststrasse von Landquart im Bau

Spengler übernimmt als Landschaftsarzt

Im Jahr 1850 war Davos ein schwer zugängliches Bergdorf mit knapp 1700 Einwohnern. Die Poststrasse von Landquart durchs Prättigau nach Davos war gerade im Bau, lückenlos mit Postkutschen befahrbar wurde sie erst 1859. Auf den noch mühsamen Wegen, mit einem einspännigen kleinen Leiterwagen, erreichte der 26-jährige Deutsche Alexander Spengler am 8. November 1853 Davos, um seine Stelle als neuer Landschaftsarzt anzutreten. In seiner Heimat war der junge Mann zur Verhaftung ausgeschrieben worden, weil er in für die Märzrevolution 1848 aktiv war. Bündner Freunde aus seiner Studienzeit in Heidelberg verhalfen ihm nicht nur zu Asyl in Graubünden, sondern auch zur Stelle als Landschaftsarzt – diese war davor zwei Jahre vakant. Schon 1855 wurde Spengler Bürger von Wiesen und heiratete im gleichen Jahr die Einheimische Elisabeth Ambühl. Mit ihr bekam er in den folgenden Jahren drei Töchter und zwei Söhne. Trotzdem plagte ihn das Heimweh; er plante den Wegzug aus Davos. Eine wegweisende Entdeckung hinderte ihn aber daran: Tuberkulose schien die Davoserinnen und Davoser bei weitem nicht so stark zu betreffen wie den Rest der Bevölkerung. Die „Schwindsucht“ oder „Auszehrung“ wütete zu jener Zeit in allen Bevölkerungsschichten. Um 1900 ging rund ein Sechstel aller Todesfälle in der Schweiz auf Tuberkulose zurück. Da viele der Opfer Kinder oder Teil der erwerbstätigen Bevölkerung waren, war die Tuberkulose auch für die Volkswirtschaft ein grosses Problem. In Davos aber war die Bevölkerung gesund und wurde nicht selten bis zu 90 Jahre alt. Spenglers Tuberkulosepatienten waren fast ausnahmslos abgewanderte Davoser, die krank ins Bergdorf zurück gekehrt waren. Spengler stellte fest, dass ihre Genesung rasch verlief und dass die meisten überlebten – auch im Winter, obwohl die Lehrmeinung damals war, dass Kälte der grösste Feind der Lungenkranken sei.

1866 trat Spengler als Landschaftsarzt zurück und gründete das erste Kurhaus ; später auch das Alexanderhaus, das bis 2004 als Klinik existierte. Dies war der Anfang einer grundlegenden Veränderung des Bergbauerndorfs Davos, das nun rasch Berühmtheit als Kurort erlangte. Unter den vielen, meist wohlhabenden Patienten und ihren Familien, war auch der niederländische Kaufmann Willem Jan Holsboer, dessen Frau schwer krank war und fünf Monate nach ihrer Ankunft verstarb. Holsboer blieb dennoch in Davos und wollte dessen Erreichbarkeit verbessern, um es für Touristen zugänglicher und somit

attraktiver zu machen. So initiierte er ein Eisenbahnnetz in Graubünden, und seit 1890 war Davos sicher und bequem per Eisenbahn zu erreichen. Die Gästezahlen explodierten in der Folge: Während 1872 nur wenig mehr als zweihundert Gäste verzeichnet worden waren, waren es 1890 über Zehntausend!

Die Gäste und Patienten wollten sich während ihrer oft langen Aufenthalte nicht langweilen. Nebst sportlichem, gesellschaftlichem und kulturellem Zeitvertreib suchten sie auch Bildung und Weiterbildung. So initiierte Pfarrer Johannes Hauri, Davoser-Blätter-Redakteur Hans Müller, Ingenieur Stam von der Weyden und Pianist William Wolf schon 1874 einen Verein, der öffentliche Vorträge organisierte. Diese hielten prominente (Kur-)Gäste. So gab es zum Beispiel eine Vorlesung des deutschen Dichters Wilhelm Jorden. Jorden sprach über seine Nibelungen, in denen er das aus dem neunten Jahrhundert stammende Hildebandslied mit eigenen zeitgenössischen Erfahrungen vermischt hatte.

In den folgenden Jahren entstanden zahlreiche Bibliotheken, darunter auch eine wissenschaftliche Bibliothek, die 1883 über 1700 Werke aus Welt- und Kulturgeschichte, Lexika, Nachschlagewerke, Literatur- und Musikgeschichte umfasste. Nach Erfolgen in den ersten Jahren musste sie aber mangels Nachfrage den Betrieb wieder einstellen. Den Patienten war es wohl doch zu anstrengend, sich mit anspruchsvollem Stoff auseinanderzusetzen. Die Bibliothek Becker und Heckel, welche sich auf unterhaltende Literatur spezialisiert hatte, verzeichnete dafür grosse Erfolge…

Damit kranke Jungen, die mehrere Jahre in Davos verbringen mussten, ihre Ausbildung nicht vernachlässigen mussten und nach einer allfälligen Genesung gute Karrierechancen hatten, wurde 1878 am Standort der heutigen Schweizerischen Alpinen Mittelschule und als deren Vorgängerin das Fridericianum gegründet. Es war dies ein deutsches Gymnasium mit Internat.

Es zeigt sich also klar: Schon im 19. Jahrhundert waren in Davos viele gebildete Personen und viel wissenschaftliches Interesse vorhanden. Jorden Wilhelm hielt an seiner Vorlesung kurz und bündig fest: „Davos strotz vor Intelligenz!“. Es ist nicht bekannt, ob unter den Patienten und ihren Angehörigen besonders viele Wissenschafter zu finden waren. Klar ist aber, dass sich Davos zu einem fruchtbarer Boden für einzelne Wissenschafter wie auch für wissenschaftliche Institute entwickelt hatte. Die vielen Gäste aus unterschiedlichsten Nationen boten die Gelegenheit, wertvolle Netzwerke zu bilden. Was man in Davos publizierte und unter die richtigen Leute brachte, konnte in kürzester Zeit in die ganze Welt getragen werden.

Das musste auch der Schweizer Wissenschafts-Community aufgefallen sein: 1890 tagte die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft in Davos, obwohl es damals vor Ort noch gar keine Naturforschende Gesellschaft gab. Die Eröffnungsrede hielt Hugo Richter, Gründer der Davoser Zeitung und zuvor Inhaber der Pension Strela; Jahrespräsident war der Davoser Pfarrer Johannes Hauri (in seiner „Funktion“ als Entomologe, nicht als Pfarrer).

Abschnitt 2

Initianten und Gründer der NGD

DIE INITIANTEN

Dr. Hauri als Motivator

Prof. Dorno, A. Rzewuski und Prof. Jessen als Mitbegründer der NGD

Dr. Bätschi als juristischer Berater

Im Jahr 1850 war Davos ein schwer zugängliches Bergdorf mit knapp 1700 Einwohnern. Die Poststrasse von Landquart durchs Prättigau nach Davos war gerade im Bau, lückenlos mit Postkutschen befahrbar wurde sie erst 1859. Auf den noch mühsamen Wegen, mit einem einspännigen kleinen Leiterwagen, erreichte der 26-jährige Deutsche Alexander Spengler am 8. November 1853 Davos, um seine Stelle als neuer Landschaftsarzt anzutreten. In seiner Heimat war der junge Mann zur Verhaftung ausgeschrieben worden, weil er in für die Märzrevolution 1848 aktiv war. Bündner Freunde aus seiner Studienzeit in Heidelberg verhalfen ihm nicht nur zu Asyl in Graubünden, sondern auch zur Stelle als Landschaftsarzt – diese war davor zwei Jahre vakant. Schon 1855 wurde Spengler Bürger von Wiesen und heiratete im gleichen Jahr die Einheimische Elisabeth Ambühl. Mit ihr bekam er in den folgenden Jahren drei Töchter und zwei Söhne. Trotzdem plagte ihn das Heimweh; er plante den Wegzug aus Davos. Eine wegweisende Entdeckung hinderte ihn aber daran: Tuberkulose schien die Davoserinnen und Davoser bei weitem nicht so stark zu betreffen wie den Rest der Bevölkerung. Die „Schwindsucht“ oder „Auszehrung“ wütete zu jener Zeit in allen Bevölkerungsschichten. Um 1900 ging rund ein Sechstel aller Todesfälle in der Schweiz auf Tuberkulose zurück. Da viele der Opfer Kinder oder Teil der erwerbstätigen Bevölkerung waren, war die Tuberkulose auch für die Volkswirtschaft ein grosses Problem. In Davos aber war die Bevölkerung gesund und wurde nicht selten bis zu 90 Jahre alt. Spenglers Tuberkulosepatienten waren fast ausnahmslos abgewanderte Davoser, die krank ins Bergdorf zurück gekehrt waren. Spengler stellte fest, dass ihre Genesung rasch verlief und dass die meisten überlebten – auch im Winter, obwohl die Lehrmeinung damals war, dass Kälte der grösste Feind der Lungenkranken sei.

1866 trat Spengler als Landschaftsarzt zurück und gründete das erste Kurhaus ; später auch das Alexanderhaus, das bis 2004 als Klinik existierte. Dies war der Anfang einer grundlegenden Veränderung des Bergbauerndorfs Davos, das nun rasch Berühmtheit als Kurort erlangte. Unter den vielen, meist wohlhabenden Patienten und ihren Familien, war auch der niederländische Kaufmann Willem Jan Holsboer, dessen Frau schwer krank war und fünf Monate nach ihrer Ankunft verstarb. Holsboer blieb dennoch in Davos und wollte dessen Erreichbarkeit verbessern, um es für Touristen zugänglicher und somit

attraktiver zu machen. So initiierte er ein Eisenbahnnetz in Graubünden, und seit 1890 war Davos sicher und bequem per Eisenbahn zu erreichen. Die Gästezahlen explodierten in der Folge: Während 1872 nur wenig mehr als zweihundert Gäste verzeichnet worden waren, waren es 1890 über Zehntausend!

Die Gäste und Patienten wollten sich während ihrer oft langen Aufenthalte nicht langweilen. Nebst sportlichem, gesellschaftlichem und kulturellem Zeitvertreib suchten sie auch Bildung und Weiterbildung. So initiierte Pfarrer Johannes Hauri, Davoser-Blätter-Redakteur Hans Müller, Ingenieur Stam von der Weyden und Pianist William Wolf schon 1874 einen Verein, der öffentliche Vorträge organisierte. Diese hielten prominente (Kur-)Gäste. So gab es zum Beispiel eine Vorlesung des deutschen Dichters Wilhelm Jorden. Jorden sprach über seine Nibelungen, in denen er das aus dem neunten Jahrhundert stammende Hildebandslied mit eigenen zeitgenössischen Erfahrungen vermischt hatte.

In den folgenden Jahren entstanden zahlreiche Bibliotheken, darunter auch eine wissenschaftliche Bibliothek, die 1883 über 1700 Werke aus Welt- und Kulturgeschichte, Lexika, Nachschlagewerke, Literatur- und Musikgeschichte umfasste. Nach Erfolgen in den ersten Jahren musste sie aber mangels Nachfrage den Betrieb wieder einstellen. Den Patienten war es wohl doch zu anstrengend, sich mit anspruchsvollem Stoff auseinanderzusetzen. Die Bibliothek Becker und Heckel, welche sich auf unterhaltende Literatur spezialisiert hatte, verzeichnete dafür grosse Erfolge…

Damit kranke Jungen, die mehrere Jahre in Davos verbringen mussten, ihre Ausbildung nicht vernachlässigen mussten und nach einer allfälligen Genesung gute Karrierechancen hatten, wurde 1878 am Standort der heutigen Schweizerischen Alpinen Mittelschule und als deren Vorgängerin das Fridericianum gegründet. Es war dies ein deutsches Gymnasium mit Internat.

Es zeigt sich also klar: Schon im 19. Jahrhundert waren in Davos viele gebildete Personen und viel wissenschaftliches Interesse vorhanden. Jorden Wilhelm hielt an seiner Vorlesung kurz und bündig fest: „Davos strotz vor Intelligenz!“. Es ist nicht bekannt, ob unter den Patienten und ihren Angehörigen besonders viele Wissenschafter zu finden waren. Klar ist aber, dass sich Davos zu einem fruchtbarer Boden für einzelne Wissenschafter wie auch für wissenschaftliche Institute entwickelt hatte. Die vielen Gäste aus unterschiedlichsten Nationen boten die Gelegenheit, wertvolle Netzwerke zu bilden. Was man in Davos publizierte und unter die richtigen Leute brachte, konnte in kürzester Zeit in die ganze Welt getragen werden. Das musste auch der Schweizer Wissenschafts-Community aufgefallen sein: 1890 tagte die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft in Davos, obwohl es damals vor Ort noch gar keine Naturforschende Gesellschaft gab. Die Eröffnungsrede hielt Hugo Richter, Gründer der Davoser Zeitung und zuvor Inhaber der Pension Strela; Jahrespräsident war der Davoser Pfarrer Johannes Hauri (in seiner „Funktion“ als Entomologe, nicht als Pfarrer).

Initianten und Gründer der NGD

Schon zur Zeit der Gründung der NGD 1916 war Davos ein Forschungs- und Wissenschaftsplatz:

- Die Forschungsinstitute PMOD und SIAF (bzw. ihre Vorgängerorganisationen) waren bereits gegründet
- Die ärztlichen Leiter der Sanatorien mussten stets auf dem neuesten Stand der Wissenschaft bezüglich Tuberkulose sein
- Privat- und Laienforscher, die aus unterschiedlichsten Gründen in Davos weilten, verfolgten ihren Forschungsdrang mit Passion und Erfolg – egal ob es sich um Schmetterlinge, Pflanzen oder Röntgenfotografie handelte
- Mit dem Fridericianum (heute SAMD) war auch die gymnasiale Bildung vor Ort vertreten

Die Initianten und Gründer der NGD hatten denn auch unterschiedliche Hintergründe und Interessen, wodurch die NGD von Anfang an thematisch sehr breit aufgestellt war. Auffällig ist, dass alle Initianten „Auswärtige“ waren, sich in Davos aber sehr engagierten – zwei der Gründer (Rzewuski und Dorno) wurden später gar zu Ehrenbürgern von Davos ernannt.

Was genau die Initianten zur Gründung der NGD bewegte, lässt sich aus den Quellen nicht belegen – aber aus ihrer Biografie lassen sich Vermutungen dazu ableiten. In den Gründungsstatuten lassen sich denn auch Anknüpfungspunkte zu all den vermuteten Motiven finden.

Die folgenden vier Männer initiierten die Gründung der Naturforschenden Gesellschaft Davos:

Dr. Johannes Hauri

Dr. Johannes Hauri, um 1890

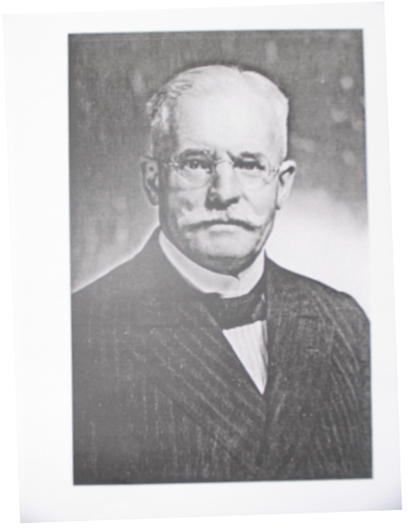
Johannes Hauri wurde 1848 in Basel geboren und studierte Theologie und Naturwissenschaften an der Universität Basel. Schon während seines Studiums litt er an einem Lungenleiden. So zog er nach dem Studium in den Kurort Davos, wo er von 1874 bis 1917 in verschiedenen Kirchen als Pfarrer arbeitete. 1893 bis 1900 war er Dekan der Bündner Synode und 1894 bis 1902 Präsident des Kirchenrats Graubünden. 1901 erlangte er den Doktortitel für Theologie an der Universität Basel. Johannes Hauri war während mehr als vierzig Jahren der geistlich-kulturelle Mittelpunkt von Davos.

Sein Interesse an den Naturwissenschaften, das sich ja schon durch seine Studienfächer manifestiert hatte, erhielt er auch in seiner Zeit als Pfarrer: Er war Mitglieder der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und im Jahre 1890, als diese in Davos tagte, war er deren Jahrespräsident. Sein Interesse galt vor allem den Schmetterlingen der Region Davos. Mit Unterstützung der noch jungen Naturforschenden Gesellschaft Davos publizierte er 1918 das Buch „Die Grossschmetterling von Davos“, das seine naturwissenschaftliche Arbeit vieler Jahre zusammenfasst.

Es ist naheliegend, dass die geplante Publikation des Buchs für ihn ein wichtiger Motivator für die Gründung der NGD war. Eine finanzielle Unterstützung hätte er als Mitglieder Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft zwar auch dort ersuchen können, doch für das Werk mit einem regionalen Bezug erachtete er möglicherweise eine regionale Finanzierung wie auch die Promotion durch einen regionalen Verein als zielführender. Zudem war gerade für einen Liebhaber-Forscher Kontakt mit anderen Wissenschaftern wichtig.

Johannes Hauri war zwar Initiant der NGD, aber im Gründungsvorstand nicht vertreten: Für eine Wahl stand er an der Gründungsversammlung nicht zur Verfügung. Er werde wahrscheinlich nicht mehr lange in Davos bleiben, erklärte er. Kurz vor seinem Tode 1919 übersiedelte er nach Riehen.

Dr. Carl Dorno



Dr. Carl Dorno, um 1939

Carl Dorno wurde 1865 im deutschen Königsberg (heute Kaliningrad, Russland) als Sohn eines Grosshändlers geboren. Er studierte Wirtschaft und Recht. Acht Jahre nach seinem Abschluss, im Jahr 1899, begann er sein zweites Studium - Naturwissenschaften an den Universitäten Halle und Königsberg.

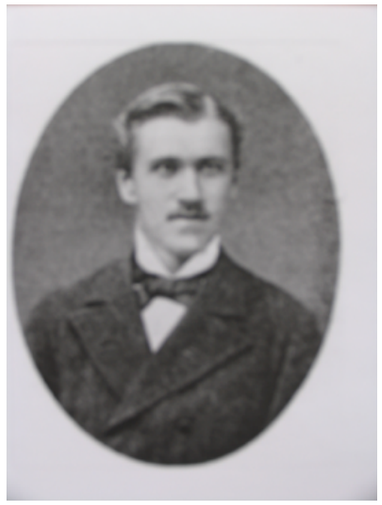
1904 erkrankte seine einzige Tochter an Tuberkulose, was ihn dazu bewegte, nach Davos zu ziehen. Dort wollte er verstehen, warum das Davoser Klima heilend wirkt. Deshalb gründete er 1907 das Physikalisch-Meteorologische Observatorium Davos (PMOD), das er auch leitete und finanzierte. Später verlor er aufgrund der Inflation in Deutschland sein Vermögen, so dass das PMOD 1922 in das Institut für Hochgebirgsphysiologie und Tuberkuloseforschung überging.

Als Begründer der Strahlungsklimatologie wollte er seine Entdeckungen in der Medizin anwenden. Dieses Interesse an interdisziplinärer Arbeit dürfte sein Motivator für die Gründung der NGD gewesen sein: Die NGD ermöglichte ihm nicht nur Kontakte zu anderen Forschern, sondern auch die Möglichkeit, mehr Wissen aus verschiedenen Fachgebieten zu erlangen. Und nicht zuletzt könnte die wissenschaftliche Literatur, welche die NGD beschaffte und ihren Mitgliedern zur Verfügung stellte, für ihn von grossem Interesse gewesen sein.

Obwohl er mit dem Programm der neu gegründeten NGD nicht einverstanden war und sofort aus dem Vorstand zurücktrat, wirkte er doch noch verschiedene Male als Referent.

1924 wurde er Davoser Ehrenbürger und dadurch auch Schweizer, 1926 trat er von seiner Tätigkeit am PMOD zurück. 1942 setzte er, völlig erblindet, kurz nach dem Tode seiner Ehefrau seinem Leben ein Ende.

Aleksander Rzewuski



Aleksander Rzewuski, um 1879

Aleksander Rzewuski kam 1861 in Oberschlesien im heutigen Polen zur Welt. Nach Davos kam der Privatgelehrte 1879 als Asthmapatient. 1886 war er Mitbegründer des SAC Davos, wo er vierzig Jahre erster Vizepräsident und dann noch zehn Jahre Präsident war. Sein grosses Interesse galt – nebst der Bergsteigerei – der Fotografie. Nicht nur brachte er es als Fotograf alpiner Motive zu einiger Bekanntheit und gewann z.B. 1895 in Salzburg eine Goldmedaille in der Kategorie „Alpine Motive“, sondern entwickelte er sich zum Pionier der Röntgenfotografie. Weniger als ein Jahr nach Entdeckung der Röntgenstrahlung gelang ihm 1896 mit Hilfe selbst gebastelter Apparate das möglicherweise erste Röntgenfoto der Schweiz. Seine Experimente mit Röntgenstrahlen führte er im Theatersaal des Kurhauses öffentlich vor. Er zeigte der versammelten Davoser Ärzteschaft, dass man mithilfe von Röntgenstrahlen die Atembewegungen des Zwerchfells und den Herzschlag sichtbar machen kann. Rzewuski entwickelte sich zum eigentlichen Röntgenfotografen. In der Folge wurden viele Röntgen-Institute gegründet: 1910 gab es in Davos 26 solche Institute! Auch Rzewuski wurde Davoser Ehrenbürgen; er verstarb 1943.

Rzewuskis Vortragstätigkeit schon vor der Gründung der NGD zeigt auf, dass ihm die Verbreitung von Wissen – zu den Ärzten, aber auch zur Bevölkerung – ein wichtiges Anliegen war. Sein breites Interessenspektrum von Alpinismus, Radiologie

und Fotografie zeigt zudem auch bei ihm Interesse an interdisziplinärem Arbeiten. Diese beiden Aspekte dürften ihn motiviert haben, an der Gründung der Naturforschenden Gesellschaft mitzuwirken. Rzewuski steht auch exemplarisch für die enge Verbindung von NGD und SAC.

Prof. Dr. Friedrich Jessen

Friedrich Jessen wurde 1865 in Schleswig-Holstein geboren. Er studierte Medizin und arbeitete als Schiffsarzt.1904 folgt er seiner tuberkulosekranken Frau ins Landwassertal. Er legte das Schweizer Staatsexamen ab und durfte daher als Arzt praktizieren.

Friedrich Jessen, undatierte Aufnahme

Als Arzt im und Inhaber des Waldsanatoriums (heutige Waldhotel) wurde er vor allem in Verbindung mit Katja Mann bekannt. Die Ehefrau von Thomas Mann liess sich 1912 in Davos behandeln. Die Erlebnisse und Erfahrungen in Davos verarbeitete Thomas Mann im „Zauberberg“, wodurch er auch Jessen ein (nicht nur schmeichelhaftes) Denkmal setzte.

Mit Jessen war eine (weitere) Verbindung zwischen NGD und Medizin einerseits, aber auch zwischen NGD und Unternehmertum gegeben. Zweifelsohne war die Erforschung der Tuberkulose und der Heilwirkung des Davoser Klimas für ihn ein wichtiges Anliegen. Bei der Gründung war er nicht im Vorstand, aber bereits 1917 wurde er als Vizepräsident gewählt. Er verstarb 1935.

Jessen war auch künstlerisch tätig und spielte Cello – die Verbindung von Wissenschaft und Kunst ist ebenfalls typisch für die Gründungsjahre der NGD, die auch mit der nur drei Jahre später gegründeten Kunstgesellschaft Davos eng verbunden war.

Damit der neu zu gründende Verein auch juristisch korrekt aufgestellt war, suchten die Herren Hauri, Dorno, Rzewuski und Jessen Unterstützung beim Davoser Anwalt und Politiker Dr. iur. Joos Bätschi (1864 bis 1943). Er begleitete die Ausarbeitung der Statuten der Naturforschenden Gesellschaft Davos.

Kapitel 4

Die Gründung

Die Initianten finden sich im Hotel Central. Sie legen das Programm und die Statuten für die künftige NGD fest.

Physikalisch-Meteorologisches Observatorium / Weltstrahlungszentrum PMOD/WRC

Abschnitt 1

Die Statuten

ZWECKARTIKEL

Studium der Naturwissenschaften und die Erforschung der Landschaft Davos fördern

Wissenschaftliche Literatur anschaffen

Vorträge und Diskussionen organisieren

Wissenschaftliche Publikationen unterstützen

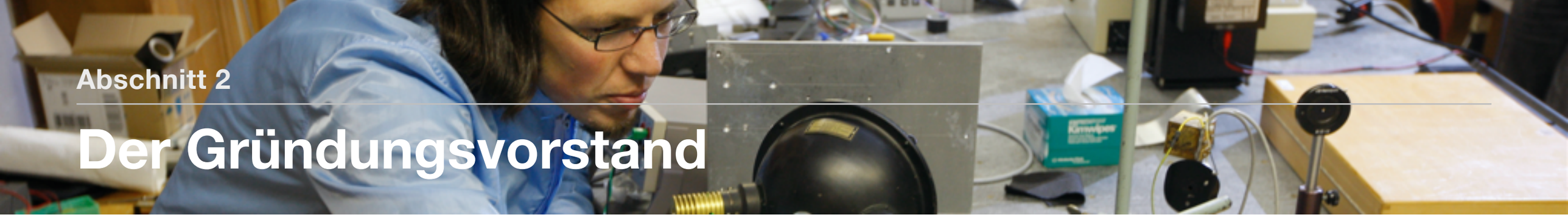
Der Entwurf wurde nach abschnittweiser Beratung mit einer Änderung beim Zweck der Gesellschaft genehmigt: Die „Davoser Naturforschende Gesellschaft“, die sich als Tochtergesellschaft der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft versteht, will das Studium der Naturwissenschaften und die Erforschung der Landschaft Davos fördern. Dazu wurden folgende Aufgaben festgehalten:

- Wissenschaftliche Zeitschriften und Bücher anschaffen
- Die Benützung dieser Literatur so einfach wie möglich zu machen
- Mindestens fünf wissenschaftliche Sitzung pro Jahr zu organisieren – seien es Vorträge oder Diskussionen über „wissenschaftliche Gegenstände“, welche „in ungezwungener Form“ stattfinden sollen
- Finanzielle Unterstützung für wissenschaftliche Publikationen der Mitglieder oder anderer Naturforscher der Region zu gewähren

Ferner hielten die Statuten fest, dass Frauen und Männer Mitglied der NGD werden können, wenn sie Naturwissenschaften studierten oder einen Beruf ausübten, der im Zusammenhang mit Naturwissenschaften stand, oder auch, wenn sie sich einfach für Naturwissenschaften interessierten. Der Mitgliederbeitrag belief sich auf Fr. 5.- pro Jahr (entspricht 2016 rund Fr. 39.-) oder Fr. 100.- für eine lebenslange Mitgliedschaft (entspricht heute Fr. 784.-). Die Aufnahme neuer Mitglieder fand gemäss Statuten in den ordentlichen Versammlungen in geheimer Abstimmung statt, nach vorhergegangener schriftlichen Anmeldung bei einem Vorstandsmitglied. „Persönlichkeiten, welche sich um die Naturwissenschaften Verdienste erworben haben“, konnten zu korrespondierenden oder Ehren-Mitgliedern ernannt werden. Vereinsausschlüsse beschloss die Versammlung in einer geheimen Abstimmung auf Antrag des Vorstandes (allerdings gibt es im Protokollbuch keinen Hinweis, dass es je zu einem Ausschluss gekommen war). Die Einladung zu den Versammlungen erfolgte in der Davoser Zeitung oder durch persönliche Zuschrift. Der Vorstand wurde alle zwei Jahre in der ersten ordentlichen Versammlung des Geschäftsjahrs in geheimer Abstimmung gewählt oder bestätigt. Er bestand aus einem Vorsitzenden (später meist Prä-

sident genannt), einem stellvertretenden Vorsitzenden (meist Vizepräsident genannt), einem Schriftführer (Aktuar, Sekretär), einem Schatzmeister (Kassier, Quästor) und einem Bücher- und Sammlungswart (Bibliothekar). Beisitzer gab es laut Statuten nicht. Die Auflösung des Vereins erforderte die Anwesenheit von 2/3 der in Davos ansässigen Mitgliedern. Vermögen und Besitz der Gesellschaft sollte in diesem Falle zu einem ähnlichen Zweck wie die ursprüngliche Bestimmung verwendet werden – dies alles hielten in den Statuten der Vorsitzende Wilhelm Schibler und der Schriftführer Alexander Gabathuler fest, datiert auf den 6. März 1916.

Exkursion Ducan, 2007



Abschnitt 2

Der Gründungsvorstand

DER VORSTAND

Dr. med. et phil. Wilhelm Schibler

Dr. Ludwig von Muralt

Dr. Alexander Gabathuler

Dr. Carl Dorno

Dr. Otto Suchlandt

Nach der Verabschiedung der Statuten erfolgte die Wahl des Vorstands. Folgende Männer bildeten den Gründungsvorstand der Naturforschenden Gesellschaft Davos:

Dr. Wilhelm Schibler

Als Vorsitzender wurde Wilhelm Schibler (mit 15 von 22 abgegebenen Stimmen) gewählt. Schibler wurde 1861 in Aarau als Sohn eines Kantonsschullehrers geboren. Er promovierte erst in Botanik und erwarb dann das Diplom in Medizin. Bereits mit 29 Jahren wurde er Landschaftsarzt in Davos. Später praktizierte er als freier Arzt. Daneben präsidierte er zeitweilig den SAC Davos, leitete Samariterkurse, war bei der Neuen Helvetischen Gesellschaft aktiv und setzte sich insbesondere intensiv mit der Flora der Landschaft Davos auseinander, anfangs auch noch den Schmetterlingen. Dazu unternahm er unzählige Touren in der Bergwelt. Sein Hauptwerk, eine Flora von Davos, erschien erst nach seinem Tode 1932.

Dr. Ludwig von Muralt

Als Vizepräsident (abweichend von den Statuten schon hier so bezeichnet) wurde im 2. Wahlgang Dr. Ludwig von Muralt gewählt. Er entstammte einer alt-angesehenen Familie und wurde 1869 in Zürich geboren. Vorerst studierte er Naturwissenschaften, wandte sich aber nach dem frühen Tod seines Vaters der Medizin zu. Er promovierte und habilitierte in Psychiatrie und war am Züricher Burghölzli tätig. Von Muralt leitete das Lungensanatorium Davos-Dorf. Er war eine ausgewiesener Fachmann bezüglich künstlicher Pneumothorax, beschäftigte sich aber auch mit „Davos als Kurort für Nervenkranke und Erholungsbedürftige“. Schon im Studium hatte er sich beim Sezieren mit Tuberkulose infiziert, an der er 1917 noch jung verstarb.

Dr. Alexander Gabathuler

Als Schriftführer wurde im 1. Wahlgang der 1875 geborene Dr. Alexander Gabathuler gewählt. Gabathuler stammte aus dem St. Gallischen Wartau und studierte in Bern Tierarzneikunde. Schon mit 22 Jahren wurde er Gemeindetierarzt in Davos. Als Direktor der „Allgemeinen Davoser Kontroll- und Zentral-Molkerei“ (die gemäss Festschrift 1929 „nach modernsten hygienischen Anforderungen“ geführt wurde), interessierte er sich für den Zusammenhang von Tiergesundheit und -ernährung und Klima, Boden, Höhenlage etc. Daneben war er passionierter Ornithologe und versuchte 1923 die Schwarzdrossel (Amsel) in Davos anzusiedeln. Über viele Jahre war er Stiftungsrat des Schweiz. Forschungsinstituts für Hochgebirgsmedizin und Tuberkulose. Er lebte bis 1935.

Dr. Carl Dorno

Carl Dorno wurde im 1. Wahlgang zum Kassier gewählt (obwohl das Amt gemäss Statuten „Rechnungsführer heisst, wird er im Protokoll Kassier genannt).

Seine Lebensdaten finden sich beim Kapitel zu den Initianten.

Dr. Otto Suchlandt

Bücher- und Sammlungswart wurde im 2. Wahlgang Dr. Otto Suchlandt. Als Sohn eines Forstarbeiters 1873 in Ostpreussen geboren, kam er mit 26 Jahren wegen gesundheitlichen Problemen nach Davos. Interessiert an Chemie und Bakteriologie, wurde er Apotheker und eröffnete 1911 die Rhätische Apotheke in Davos-Platz. Mit einer Arbeit über das Phytoplankton und die chemischen und physikalischen Bedingungen im Davoser See erlangte er 1917 die Doktorwürde. Er lebte bis 1947.

Am Schluss der Gründungsversammlung schrieben sich 22 Personen in die zirkulierende Mitgliederliste ein. Wer sich im Voraus schon schriftlich angemeldet hatte, galt ebenfalls als Mitglied, sofern er die Statuten anerkannte.

Exkursion Schnee, 2007

Abschnitt 3

Das Programm

Der neugewählte Vorsitzende Schibler legte noch während der Gründungsversammlung sein Programm vor. Schibler war es ein Anliegen, die verschiedenen Wissenschaften und Forschungsrichtungen zu verbinden, zum Beispiel Meteorologie, Geologie und lokale Flora und Fauna. So könne die Einwanderung und Verbreitung einheimischer Arten verstanden werden. Dazu gehörte für ihn auch der Schutz markanter Einzelbäume oder Baumgruppen, wie etwa die „Davoser Buche“ im Schiatobel. Die NGD solle sich für deren Erhalt einsetzen.

Nebst Erforschung im eigentlichen Wortsinn und Schutz sah er auch die Vermittlung als Aufgabe der NGD: Im Kurpark solle eine Art botanischer Garten mit heimischen Alpenpflanzen angelegt werden, so dass Einheimische und Kurgäste sie bewundern und kennen lernen können. Dazu sollten auch Exkursionen dienen.

Zum Vermittlungs-Ziel gehörten auch die Publikationsunterstützung sowie der Schriftenaustausch mit anderen Wissenschaftern. Dazu wollte die Gesellschaft bei der Gemeinde und anderen Institutionen Beiträge erwirken – ohne dass die Forschungsfreiheit eingeschränkt werden dürfe.

Exkursion Permafrost, 2008

Kapitel 5

Entwicklung der NGD 1916 - 1939

Text hier eingeben

Die NGD etabliert sich als Organisatorin von wissenschaftlichen Vorträgen.

Bis 1929 prägt Schibler die Geschicke der Gesellschaft.

Schweiz. Institut für Allergie- und Asthmaforschung SIAF

Ein turbulentes erstes Jahr

RICHTUNGSSTREIT

Dr. C. Dorno tritt bereits am 4. April 1916 aus dem Vorstand der NGD zurück, ein herber Rückschlag. Ein Streit mit Schibler um die Ausrichtung der NGD endet damit unschön.

Schon ein knapper Monat nach der Gründungsversammlung fand die nächste Sitzung statt – eine reine Vorstandssitzung. Und die junge Gesellschaft erlebt ihre erste Krise: Carl Dorno hatte brieflich gebeten, aus dem Vorstand entlassen zu werden. Er war mit dem von Schibler ausgearbeiteten und an der Gründungsversammlung genehmigten Programm nicht einverstanden. Was ihm daran nicht zusagte, ist nicht überliefert. Es mag aber daran gelegen sein, dass die medizinische Forschung (ob Davos-spezifisch mit Klimatologie verbunden oder nicht) in Schiblers Programm nicht genannt worden war.

Das Protokoll erlaubt auch den Rückschluss, dass Dorno Unwissenschaftlichkeit, ja Propaganda befürchtete. Schibler hatte vor der Sitzung versucht, Dorno von seiner Bitte abzubringen. Er hatte erklärte, dass das Programm nicht „derart wörtlich“ zu verstehen sei und dass nichts mit der Gesellschaft verbunden werden könne, das die „wissenschaftliche Bewertung herabmindern“ würde. Dorno aber beharrte auf seinem Rücktritt, den der Vorstand somit zur Kenntnis nahm.

Zudem war in der Presse offenbar Kritik laut geworden, dass die Initianten in der Bestellung des Vorstands zu wenig berücksichtig worden waren. Hier hält das Protokollbuch trocken fest, dass man auf diese Kritik nicht weiter eingehen könne, da die Mehrheit der Versammlung massgebend gewesen sei.

Es gab aber auch unterstützende, positive Reaktionen auf die Gründung: Ein Prof. Schröter hatte die NGD mit Ratschlägen zu den nötigen meteorologischen Beobachtungen kontaktiert – so müsse man zum Beispiel unbedingt den Niederschlag nicht nur im Tal, sondern auch oberhalb der Waldgrenze messen.

Am 10. April 1916 fand die Ersatzwahl für Dorno statt. Der Vorstand schlug Mit-Initianten Rzewuski vor, der von den Anwesenden klar gewählt wurde. Er erbat sich Bedenkzeit bis zum nächsten Morgen.

Ferner beschloss die Versammlung, dass sie sich sofort bei der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft als Mitglied anmelden wolle, damit man vielleicht schon an der diesjährigen Jahresversammlung teilnehmen könne.

Dann erfolgte der erste wissenschaftlichen Vortrag: Präsident Schibler sprach zu „Über das symbiotische Vorkommen der Lycaena escheri und Astragalus monspessulanus im Landwasser- und Albulathal als Relicte einer postglacialen Wärmeperiode“. Lycaena escheri ist ein Schmetterling aus der Familie der Bläulinge; Astragalus monspessulanus eine Pflanze mit deutschem Namen Französischer Tragant.

Am 1. Mai fand wieder eine Vorstandssitzung statt. Rzewuski hatte die Wahl als Rechnungsführer nicht angenommen, da er sich für das Amt nicht geeignet fühlte. Der Vorstand setzte eine Mitgliederversammlung für den 8. Mai fest, an der eine weitere Wahl stattfinden sollte. Er verzichtete darauf, der Versammlung einen Vorschlag zu machen. Auf Anregung von von Muralt wurde die Einladung so verfasst, dass zum organisatorischen Teil nur Vereinsmitglieder eingeladen waren, zum Vortrag aber auch Gäste.

An der Versammlung vom 8. Mai wurde aus der Reihe der Anwesenden Diplom-Ingenieur Huppert einstimmig als Rechnungsführer gewählt. Er nahm die Wahl auch an. Anschliessend folgte zuerst eine Diskussion der Vorschläge von Prof. Schröter zu meteorologischen Beobachtungen, insbesondere zur Verteilung von Niederschlag und Verdunstung in verschiedenen Höhenlagen. Anschliessend wurden zwei Neuentdeckungen in der Landschaft Davos vorgestellt: Schibler hatte ein spezielles Serpentinfarn gefunden, Suchlandt eine bisher unbekannte Alge, welche den Schnee auf dem Davoser See rot färbte.

Nach diesem „Vorstands-technisch“ turbulenten Start kehrte Ruhe in die NGD ein. Es folgte im Herbst 1916 eine rege Vortragstätigkeit (siehe Anhang). Im Januar 1917 wurden die ersten Zeitschriften bestellt und Vorbereitungen für ein Alpinum im Kurpark getroffen.

Exkursion Permafrost, 2008

Abschnitt 2

Die erste Generalversammlung

Wieder gab es Wechsel im Vorstand: Anfang 2017 verstarb das Vorstandsmitglied von Muralt; und Rechnungsführer Huppert erklärt an der Jahresversammlung im April, dass er wegen zeitweiliger Ortsabwesenheit zurücktreten müsse. Als 2. Vorsitzender und Nachfolger von von Muralt wurde Prof. Friedrich Jessen gewählt; als Kassier Reallehrer Josef Hartmann, der der NGD anschliessend bis 1948 im Vorstand diente und unzählige Vorträge hielt.

Josef Hartmann

Manchmal als Sekundar-, seltener als Reallehrer bezeichnet, muss Josef Hartmann ein äusserst breit interessierter und engagierter Mann gewesen sein, der zu unterschiedlichsten Themenreferierte, sich aber auch organisatorisch engagierte.

Im Vorstand übernahm er es zum Beispiel, Abschriften der Vortragsprotokolle anzufertigen, um sie den Zirkulationsmappen beizulegen. Er veröffentlichte Ortsgeschichten, einen Davos-Führer (der bis mindestens 1969 in überarbeiteten Versionen neu verlegt wurde) sowie eine Liste der mundartlichen Pflanzennamen von Davos, die als Beilage von Schiblers Alpenflora erschien.

***

Neumitglieder, die sich im Laufe des Winters gemeldet hatten, aber nie statutengemäss aufgenommen worden waren, wurden nun in corpore aufgenommen. Präsident Schibler sprach seine „Genugtuung“ aus über die Arbeit des ersten Vereinsjahr und hofft, dass „der Eifer nicht erlahmen möge“.

Die NGD verzeichnete in ihrem ersten Jahr Einnahmen von Fr. 210.- und Ausgaben von Fr. 97.10. Erfreut wurde ein Geschenk von Frl. Ernst in der Höhe von Fr. 20.- vermeldet. Dies ist der erste Hinweis, dass die NGD auch weibliche Mitglieder verzeichnen konnte.

Abschnitt 3

Ruhigere Jahre mit vielen Vorträgen

STABILER VORSTAND

Wertvolles Protokollbuch mit ausführlichen Vortragszusammenfassungen

Engagement für Naturschutz: NGD gründet Kommission

1918 fanden wegen des Kriegs und der Grippegefahr nur Anfangs Jahr Vorträge statt, dafür wurde zum ersten Mal die Publikation einer wissenschaftlichen Arbeit unterstützt, und zwar mit Fr. 170.-. Deren Verfasser – Mit-Initiant Hauri – wurde im gleichen Jahr zum Ehrenmitglied ernannt. Im folgenden Jahr verstarbt er.

Es folgten nun viele Jahre mit reger Vereinstätigkeit und relativ stabilem Vorstand (obwohl Präsident Schibler im 1923 mahnte, dass sich die Mitglieder auch organisatorisch engagieren sollten, sonst gebe es irgendwann keine Vorträge mehr); Schibler blieb beispielsweise bis 1929 Präsident und Suchlandt sogar bis1946 Bücherwart. Nie wurde eine andere Person in dieses Amt gewählt, obwohl die Lesemappe bis in die 1970er Jahre existierte. Im Protokoll der Generalversammlung 1932 wurde Suchlandt als „Beisitzer“ geführt.

Einige Jahre lang wurden alle Vorträge auch inhaltlich protokolliert, und vor allem zu Beginn sehr ausführlich. Diese Protokolle sind im Protokollbuch erhalten (siehe Anhang). 1918 stellte der Schriftführer den Antrag, sich kürzer fassen zu dürfen. Dieser Antrag wurde genehmigt. Dafür beschossen die Mitglieder in den frühen 1920er Jahren, dass der Zirkulationsmappe mit den wissenschaftlichen Zeitschriften auch eine Abschrift der Vortragsprotokolle beigelegt werden soll. Lehrer Hartmann erklärte sich bereit, diese Abschrift jeweils anzufertigen. 1920 wurde der Mitgliederbeitrag auf Fr. 8.- erhöht (entspricht 2015 etwa Fr. 37.-); und Sitzungen und Vorträge fanden vor allem im Herbst statt, da im Sommer kaum ein Lokal dafür zu finden war. Seit der Jahresversammlung 1923 gab es auch im Dezember und Januar keine Veranstaltungen mehr, da dann (zu) viele gesellschaftliche Verpflichtungen anstehen würden. Im Laufe der Jahre wurde die jahreszeitliche Verteilung der Aktivitäten immer wieder diskutiert. Allfällige Beschlüsse wurden aber jeweils nur für kurze Zeit beachtet.

In der ohnehin breiten Palette der NGD tauchte 1921 und 1922 der Naturschutz als neues Thema mehrfach auf. Erst baten die Fischer die NGD abzuklären, wie stark Fische von Kraftwerken geschädigt wer-

den. Sie wollten den Bau eines Kraftwerks im Landwasser verhindern und hofften auf wissenschaftliche Schützenhilfe. Nach einem ersten Vortrag von Herrn Himmelsbach zu Vögeln und Vogelschutz in Davos und einem weiteren über „Die Organisation des Vogel- und Naturschutzes“ beschlosst die NGD 1922 die Gründung einer Naturschutzkommission und wählte auch gleich deren Mitglieder:

- Dr. med. Maier
- Dr. Gabathuler
- Architekt Gabarel
- Sekundarlehrer Bürkli
- Direktor Heine(?)
- Hr. Kreuzeder(?)
- Sekundarlehrer Hartmann und
- Himmelsbach selber

Leider finden sich im weiteren Protokollbuch keine Hinweise über Aktivitäten der Kommission. Erst in der zweiten Hälfte der 1940er Jahre kommt das Thema in Form der kantonalen Naturschutzkommission wieder auf. Die NGD beteiligte sich an deren Bemühungen, missbräuchliche Verwendung von Lotteriefondsgelder für den Strassenbau zu unterbinden. Die kantonale Natur- und Heimatschutzkommission opponierte erfolgreich dagegen.

Seit 1922 war die NGD Mitglied der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft SNG und durfte von da an zwei Delegierte an deren Jahresversammlungen entsenden.

1926 änderte das Sitzungssystem: Es gab nun einerseits Vorträge, andererseits sogenannte Monatssitzungen, an denen sich die Mitglieder untereinander austauschten. Zuerst fanden alle Sitzungen und Vorträge im Stamm- und Gründungslokal der NGD statt, im Hotel Central. Erst seit 1923 wurde vermehrt der Rathaussaal genutzt. Abgesehen von der stets schlecht besuchten Jahresversammlung entwickelten sich die Teilnehmerzahlen an der Vorträgen positiv. Seit 1922 wurde ein separates Buch mit Präsenzlisten geführt. Dieses ist nicht erhalten, daher ist auch der Publikumsaufmarsch in diesen Jahren nicht mehr bekannt.

1927 fand die erste Exkursion der NGD statt, sie führte nach Clavadel und war der Alpwirtschaft gewidmet.

Ab 1928 fand die Generalversammlung nur noch zweijährlich statt; somit musste der ganze Vorstand an jeder Generalversammlung (wieder-)gewählt werden.

In der Jahresversammlung 1928 blickte Präsident Schibler auf insgesamt 60 Vorträge der NGD seit der Gründung zurück, wovon 26 von Vorstandsmitgliedern gehalten worden waren. Mehrere Vorstandsmitglieder verfügten ganz offensichtlich über breite Interessen. So sprach Schibler nicht nur über Botanik, sondern auch über die Kontinentalverschiebung; und Lehrer Hartmann über Tierpsychologie, Volksmedizin, „Methoden experimenteller Schülerauswahl für höhere Schulstufen“ oder auch die Pestjahre 1628 bis 1631 in Davos.

Zum ersten Mal erwähnte Schibler hier die Schwierigkeiten der NGD, auswärtige Referenten ins doch recht abgelegenen Landwassertal zu bringen – ein Problem, das sich in den nächsten Jahrzehnten immer wieder erwähnt werden wird. Die NGD suchte Synergien mit den Davoser Hochschulkursen, die zwischen 1928 und 1932 stattfanden und zum Teil äusserst namhafte Wissenschafter nach Davos brachten. In einem solchen Hochschulkurs sprach auch Albert Einstein in Davos über die Relativitätstheorie, allerdings nicht im Rahmen einer NGD-Veranstaltung.

Abschnitt 4

1929: Jahresversammlung der SNG

110. JAHRESVERSAMMLUNG SNG

Die SNG gastiert nach 1890 zum zweiten Mal in Davos

Mörikofer wird Jahrespräsident

Schibler wird zum ersten Ehrenmitglied ernannt

1929 war für die noch junge NGD ein spezielles Jahr: Vom 29. August bis zum 1. September fand die 110. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Davos statt. Da die Sitzungen für diese Veranstaltung in einem eigenen Protokollbuch dokumentiert wurden, sind dazu keine Einzelheiten bekannt. Schibler amtete aber als Jahrespräsident und hielt die Eröffnungsrede, und es wurde eine Festschrift heraus gegeben; Mörikofer (siehe weiter unten) hielt das erste wissenschaftliche Referat über „Probleme der meteorologischen Strahlungsforschung“. Auch weitere Vorstandsmitglieder leiteten Exkursionen oder führten Interessierte durch ihre Institutionen.

Im gleichen Jahr trat Schibler aus Altersgründen als Präsident zurück. Mörikofer übernahm sein Amt.

Dr. Walter Mörikofer

Von 1929 bis 1966 war der Basler Physiker Walter Mörikofer Leiter des Schweizerischen Forschungsinstitutes für Hochgebirgsklima und Medizin in Davos. Mörikofer trug wesentlich zur Gründung des Weltstrahlungszentrums WRC als Teil des Physikalisch-Meteorologischen Observatoriums Davos bei, so dass das Institut zur globalen Eichzentrale für Strahlungsmessinstrumente wurde. Sein wissenschaftliches Interesse galt insbesondere der Bioklimatologie – z.B. die Charakterisierung von heilklimatischen Kurorten, oder die Wirkung des Föhns. 1950 amtete er als Jahrespräsident der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, die ihre Jahresversammlung in Davos abhielt.

Als erste Amtshandlung schlug Mörikofer vor, Schibler zum Ehrenmitglied zu ernennen, was der Vorstand einstimmig unterstützte. 1931 verstarb Schibler an einem Schlaganfall.

Neuer Präsident, neuer Elan

Mörikofer organisierte häufigere Vorstandssitzungen, und er schafft die Publikationsunterstützung ab – die Arbeiten sollten besser in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht werden. Die Bücher im Besitz der NGD wurden im PMOD für die Mitglieder zugänglich gemacht (einmal genehmigte die Generalversammlung daher Ausgaben für ein Büchergestell); für die Zeitschriften gab es immer noch die von Suchlandt betreuten Zirkulationsmappen.

Auch das Vortragswesen erfuhr Änderungen: Mörikofer machte Vorträge von renommierten, auswärtigen Rednern, deren Verpflichtung der NGD Kosten verursachte, für Nicht-Mitglieder mit bis zu zwei Franken (entspricht heute Fr. 15.-) kostenpflichtig.

Und er betrieb Mitgliederwerbung: Insbesondere die Ärzte sollten für eine Mitgliedschaft gewonnen werden. Mörikofer stellte ihnen Werbebriefe zu. Dies führte zu einem Netto-Mitgliederzuwachs von 11 Personen (22 Neueintritten [inkl. einer Frau] standen 5 Todesfälle und 6 Austritte [mehrheitlich wegen Wegzug] gegenüber). Somit hatte die NGD 1932 61 Mitglieder.

Exkursion Permafrost, 2008

Abschnitt 6

Schiblers Werk veröffentlicht

1934 kam es zu langen Diskussionen: Die Bündner Naturforschende Gesellschaft bereitete den Druck der „Flora von Davos“ von Schibler vor. Das Vorhaben überstieg aber deren finanzielle Mittel, und die NGD wurde um eine Beteiligung gebeten. Die NGD scheint etwas hin- und hergerissen gewesen zu sein. Einerseits anerkannte man den hohen Wert des Werks und fühlte sich dem Gründungspräsidenten verpflichtet. Andererseits befürchteten die Mitglieder, dass die Rolle der NGD nicht ausreichend gewürdigt werde; und auch etwas sich-übergangen-fühlen kann zwischen den Zeilen gelesen werden. Schliesslich beschlossen die Mitglieder, mindestens Fr. 300.- (entspricht 2015 rund Fr. 2500.-), falls nötig aber bis zu Fr. 500.- zu sprechen. Dafür müsse im Vorwort oder auf dem Umschlag die Rolle der NGD gewürdigt werden; und die NGD wünschte auch, einige Exemplare für Mitglieder und interessierte Gäste günstig zu erhalten.

Daraus entstand die Idee, dass die NGD-eignen Publikationen (von Hauri zu Schmetterlinge, von Zschacke zu Flechten, Talgeschichte von Cadisch, Festschrift von 1929 und jetzt die Flora von Schibler) beim Verkehrsverein zu bewerben und zu vertreiben. Da Behrens auch im Vorstand des Verkehrsvereins war, übernahm er diese Abklärungen. Das Ergebnis ist nicht überliefert.

Trotz gewissen Hemmungen konnte und wollte es sich die NGD nicht verkneifen, dem wissenschaftlichen Redaktor – der renommierte Dr. Josias Braun-Blanquet – zwei Empfehlungen abzugeben: Er sollte darauf hinweisen, dass ein vollständiges Herbar zur Flora vorliege, und dessen Zugang sollte bekannt gegeben werden; ferner sollten nebst den lateinischen Namen auch hochdeutsche und Davoser Lokalnamen der Pflanzen erwähnt werden – letztere würden zum Teil nämlich von anderen in Graubünden üblichen Bezeichnungen abweichen. Lehrer Hartmann erklärte sich bereit, diese Namen zusammen zu stellen. Sie fanden als dreiseitiger Beitrag Eingang ins Werk; und auch die Anregung betreffend des Herbars wurde aufgegriffen. 1937 erschien die Flora endlich.

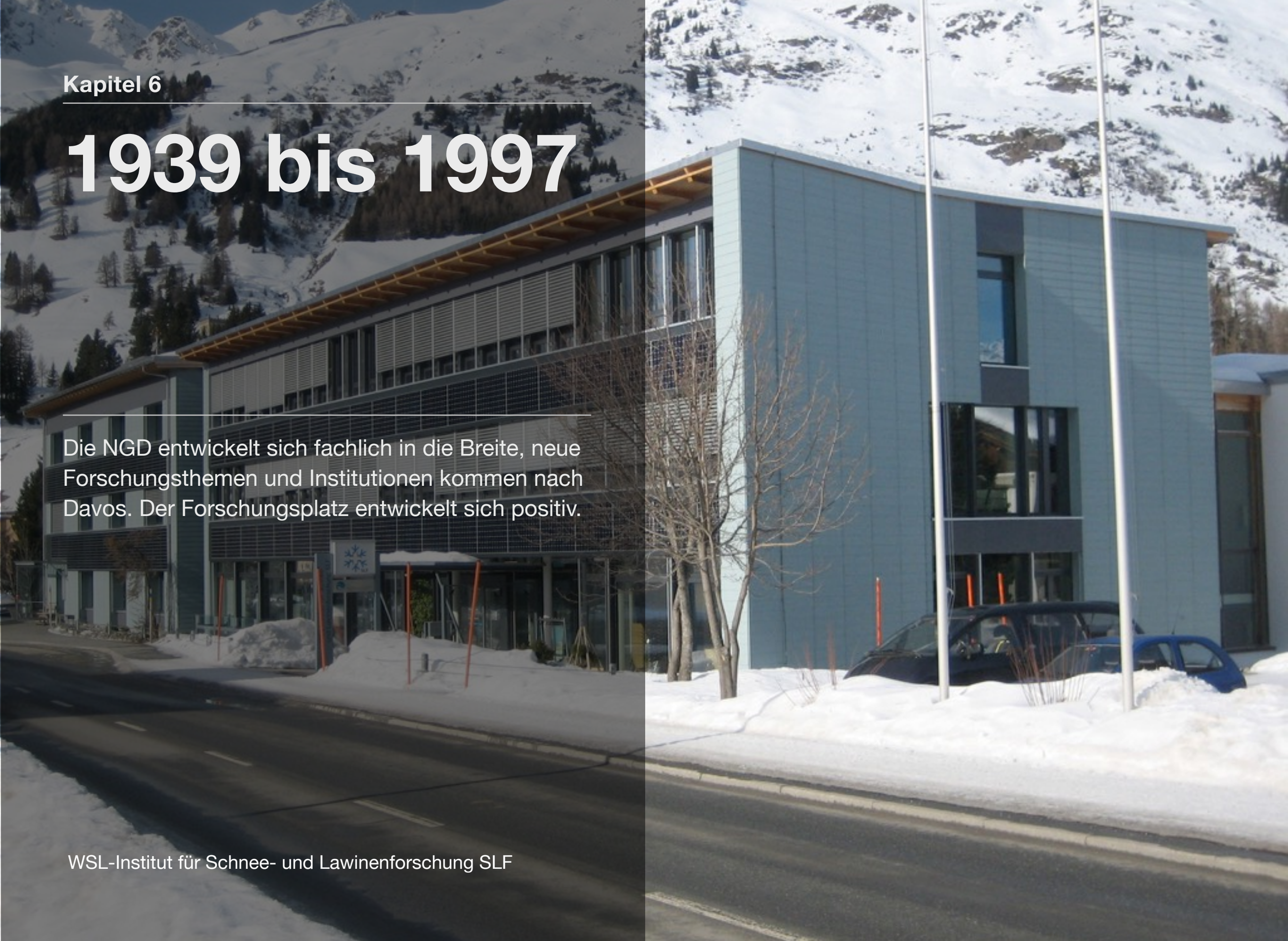
Abschnitt 7

Neues Thema: Lawinen

1935 fand zwar nur ein einziger Vortrag statt, dieser dürfte aber einen Rekord seit der Gründung der NGD darstellen: Die Ausführungen, Lichterbilder und Filme von Prof. Dr. W. Paulke aus Karlsruhe über Lawinen und Lawinenbildung vermochten trotz eines verhältnismässig stolzen Eintrittspreises von Fr. 1.5 bis Fr. 2.5 (für Mitglieder Fr. 0.5 Ermässigung / entspricht heute bis etwa Fr. 20.-) 350 Zuhörerinnen und Zuhörer ins Kino Vox zu locken. Vielleicht auch deshalb sprach nur vier Jahre später Dr. Ing. Haefeli aus Zürich über Schneeforschung im Parsenngebiet (mit einem Film über Lawinenforschung und Lawinensprengung) – er war Leiter des neu eingesetzten Forschungsteams, aus dem das heutige WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF heraus ging.

1935 zeigte auch gut, dass die NGD mit anderen Vereinen und Gesellschaften Zusammenarbeit und Synergien suchte: Nebst SAC und Ärzteverein, mit denen es schon in früheren Jahren gemeinsame Aktivitäten gegeben hatte, führte die NGD nun mit der Bündner Naturforschenden Gesellschaft eine gemeinsame geologische Exkursion auf die Weissfluh durch; und sie trat dem Davoser Heimat-Museum als juristisches Mitglied bei, bot dort auch explizit Mitarbeit an (wobei sie an ein Vorstands-Mandat dachte). 1936 folgte ein gemeinsamer Diskussionsabend mit dem Collegium Philosophicum; 1938 ein „Naturfarbenfilm“, der zusammen mit dem Patentjägerverein Davos gezeigt wurde; und der Lawinenvortrag von Haefeli erfolgte gemeinsam mit dem Bündner Ingenieur- und Architektenverein. 1944 folgte eine Veranstaltung zusammen mit der Kunstgesellschaft Davos.

Exkursion Megarippel, 2009



Kapitel 6

1939 bis 1997

Die NGD entwickelt sich fachlich in die Breite, neue Forschungsthemen und Institutionen kommen nach Davos. Der Forschungsplatz entwickelt sich positiv.

WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Abschnitt 1

Mitgliedertief im 1945

1940 und 1941 fanden keine Sitzungen oder Vorträge statt, und die Mitgliederzahlen waren rückläufig – 1941 verzeichnet die NGD nur noch 40 Mitglieder; 1945 sogar nur noch 27. In den Kriegsjahren fanden auch nur wenige Vorträge und Sitzungen statt. In einem der wenigen Vorträge lässt sich ein Kriegsbezug erkennen: Ing. Frei, Direktor der Davoser Elektrizitätswerke, sprach 1942 über die Schweizer Wasser- und Energiewirtschaft, „mit Hinweis auf Einsparungen im Elektrizitätsverbrauch“. Der Vortrag wurde in der Davoser Zeitung abgedruckt.

Obwohl es ja bekanntermassen auch in Davos einen Bevölkerungsanteil gab, welcher sich der nationalsozialistischen Ideologie zugezogen fühlte, und diese Ideologie auch vor der Wissenschaft nicht Halt machte, darf die NGD stolz sein, nie Vorträge zu dubiosen Rassenlehren oder ähnlichem abgehalten zu haben.

Das Mitglieder-Tief führte an der Generalversammlung 1945 zu vielen Diskussionen und Analyseversuchen. Mörikofer glaubte, dass insbesondere die Ärzte heutzutage so stark von ihrem Beruf in Anspruch genommen würden, dass keine Zeit mehr bleibe für Liebhabereien, wie eben zum Beispiel wissenschaftliche Arbeiten, wie sie Schibler gepflegt hatte. Entsprechend brauche es auch kein Gefäss mehr wie die NGD, um sich darüber auszutauschen. Mörikofer sah die Aufgabe der NGD in der Popularisierung der Naturwissenschaften, ähnlich einer Volkshochschule. Nebst jüngeren Ärzten und Lehrern wollte er auch explizit die „neuen“ Schneeforscher in der NGD willkommen heissen. Der Vorstand war sich einig, dass die NGD aktiver sein und die Werbung forcieren müsse. In den nächsten Jahren stieg die Mitgliederzahl aber nur sehr langsam. 1949 waren39 Mitglieder verzeichnet, wovon 30 die Lesemappe bezogen.

1949 führte die NGD einen Alpenpflanzen-Bestimmungskurs mit Ricco Bianchi durch, der „auf reges Interesse“ stiess und in den zwei Jahren danach nochmals mit jeweils 12 bis 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt wurde.

1950 fand erstmals ein Vortrag in englischer Sprache statt.

Exkursion Megarippel, 2009

Abschnitt 2

Wieder eine SNG-Jahresversammlung

1950 war Davos vom 26. bis 28. August erneut Durchführungsort der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, welche die NGD organisierte und NGD-Präsident Mörikofer als SNG-Jahrespräsident leitete. Für den Jahresvorstand wurde der NGD-Vorstand mit Vertretern der Gemeinde und des Tourismus und weiteren ergänzt. Genau 400 Personen nahmen teil, davon etwa hundert aus dem Ausland. Zur Eröffnung sprach Mörikofer „Zur Meteorologie und Meteorobiologie des Alpenföhns"; einen wissenschaftlichen Abendvortrag hielt Dr. Marcel de Quervain: „Die Metamorphose des Schneekristalls, anschließend Vorführung eines Films über die Tätigkeit des Eidg. Instituts für Schnee- und Lawinenforschung". Die Exkursion führte aufs Weissfluhjoch, wo unter anderem das SLF besichtigt wurde.

Nach diesem Höhepunkt trat Mörikofer als Präsident zurück. Ihm folgte Marcel De Quervain nach. Mörikofer blieb als Beisitzer im Vorstand; 1955 bis wenige Monate vor seinem Tode 1976 war er gar wieder Vizepräsident.

Dr. Marcel De Quervain

Marcel De Quervain wurde 1915 als Sohn des Schweizer Grönland-Pioniers Alfred De Quervain geboren, studierte er an der ETH Naturwissenschaften und kam 1945 ans Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, wo er sich für mechanische und thermische Schneeeigenschaften befasst. Von 1950 bis 1980 war er Direktor des SLF. 1959 erforschte auch er den grönländischen Eisschild auf einer grossen Expedition. Bis 1955 blieb er NGD-Präsident, danach bis 1976 Beisitzer. Er verstarb 2007.

Nach dem verheerenden Lawinenwinter 1950/51 profitierte die NGD davon, direkt an der Quelle zu sitzen: Schon im August des gleichen Jahres hielten mehrere SLF-Vertreter Vorträge über die Ereignisse im vergangenen Winter.

Im Februar 1952 war ein Höhepunkt der NGD-Geschichte zu verzeichnen, jedenfalls was die Bekanntheit der Referenten betrifft. Der Nobelpreisträger Prof. Dr. Werner Heisenberg sprach zu „Die neuere Entwicklung der Atomphysik", mit-organisiert von der Kunstgesellschaft Davos und dem Ärzteverein. Der Vortrag wurde von etwa zweihundert Personen besucht, und die Zeitung hielt mehr oder minder erstaunt fest, dass die Ausführungen auch für Laien verständlich waren. Für diese Veranstaltung wurde wieder einmal Eintritt verlangt; Fr. 2.5 (entspricht heute etwa 11 Franken).

Kurz danach beschloss der Vorstand, von jetzt an ein Jahresprogramm zusammen zu stellen und dabei auch die „schönen Sommermonate" für Veranstaltungen zu nutzen und die verschiedenen Wissenschaften ausgeglichener zu berücksichtigen.

Es folgten eine sehr eindrückliche Exkursion in die alten Stollen des Silberbergs und ein – bzw. der erste – Lichtbildvortrag von André Roch über die Schweizer Mount-Everest-Expedition im Frühling 1952 (zusammen mit dem SAC).

1953 überlegte der Vorstand, wie dem statuarischen Auftrag zur wissenschaftlichen Erforschung der Landschaft Davos gerecht werden könnte. Versuchsweise wurden geschlossenen Diskussionsrunden unter den Mitgliedern geplant. Die Mitglieder sollten zudem schriftlich über ihre Erwartungen und Wünsche befragt werden, und ein Brief für Mitgliederwerbung lag vor. Der Vorstand betonte aber, dass

vor allem der persönliche Kontakt für die Mitgliederwerbung zentral sei. Der Präsident bereitete zudem eine Statutenrevision vor.

Dank der Mitglieder-Werbeaktion stieg der Mitgliederbestand 1954 auf 50 Personen (Namensliste im Protokollbuch, S. 226), darunter zwei Frauen bzw. „Frl's".

1955 trat Präsident De Quervain zurück, da er die Auffassung vertrat, dass das Präsidium wechseln solle, wenn geeignete Kandidaten vorliegen. Als Nachfolger wird Dr. Theodor Zingg gewählt.

Dr. Theodor Zingg

Aus Berg (TG) stammend, promovierte er 1935 an der ETH als Doktor der Naturwissenschaften mit einer Arbeit über Schotteranalyse. Er arbeitete von 1946 bis 1969 am SLF, zuletzt als Leiter der Sektion I. Kurz vor seiner Pensionierung trat er aus gesundheitlichen Gründen zurück. Sein wissenschaftliches Interesse galt der Kombination von klimatischen, meteorologischen und schneestrukturellen Aspekten.

Exkursion StarParty Jakobshorn, 2011

Abschnitt 3

Konkurrenz der Fernseh- und Hörapparate

In einem Zeitungsbericht zur Exkursion ins Eisenbergwerk Gonzen von 1956 stand: „Auch in unserem an Fernseh- und Hörapparaten reichen Zeitalter bilden Exkursionen immer noch eine sehr wertvolle Ergänzung des Wissens, schaffen sie doch fast allein die Möglichkeit der direkten Anschauung.“ Daher solle die Naturforschende Gesellschaft keinesfalls auf eine jährliche Exkursion verzichten.

Die NGD nahm sich das offenbar zu Herzen. 1957 fand sogar eine zweitägige Exkursion statt. Sie führte ins Bündner Oberland, genauer gesagt Disentis, wo es um Mineralogie und eigenes Kristallsuchen ging. Daneben wurden auch die kulturellen Sehenswürdigkeiten besucht.

In den frühen 60er-Jahren ging die Vortrags- und Sitzungstätigkeit stark zurück, in gewissen Jahren sank sie auf null. Präsident Zingg erklärte, dass die Gewinnung von Fachleuten aus dem Unterland so mühsam gewesen sei, dass er keine Lust mehr dazu verspürte. Entsprechend demissionierte er 1964. 1964 wurde der Vorstand zwar mit neuen Köpfen besetzt, aber die Ämter – insbesondere das Präsidium – noch nicht verteilt. 1965 wurde dann Ernst Sorkin zum Präsidenten gewählt. Mörikofer wurde Ehrenmitglied.

Prof. Dr. Ernst Sorkin

Der 1920 geborene Basler Biochemiker richtete die medizinische Abteilung des Schw. Forschungsinstituts neu aus. Sein Thema waren allergische Krankheiten, was auch bioklimatische Luftforschung mitumfasste. Sein persönliches Interesse galt u.a. der Regulierung des Immunsystems und antikörper-bildenden Zellen. „Sein“ Institut wies nach, dass das Immunsystem durchs Gehirn reguliert, dieses aber seinerseits auch vom Immunsystem erheblich beeinflusst wird. 1961 bis 1985 war er Direktor des heutigen SIAF. Er ist 2009 in Basel verstorben.

Trotzdem fand die nächste Vorstandssitzung erst wieder 1967 statt, und auch Vorträge blieben spärlich. Immer wieder wurde die Erhöhung der Vortragstätigkeit, die Mitgliederwerbung und die Schwierigkeit, geeignete Referenten zu organisieren, diskutiert – ohne dass sich dadurch viel änderte.

Abschnitt 4

Erhöhung des Mitgliederbeitrags

Auch die Erhöhung des immer noch bei Fr. 8.- liegenden Mitgliederbeitrags wurde mehrfach besprochen, aber stets auf eine aktivere Phase vertagt. 1969 wurde er schliesslich auf Fr. 10.- erhöht (entspricht heute ca. Fr. 30.-). 1969 betrachtete der Vorstand schliesslich zwei wissenschaftliche Vorträge als realistisch, auch wenn mehr wünschenswert wäre und die Statuten mindestens fünf vorsehen. Die Lesemappen zirkulierten aber auch in diesen schwierigen Zeiten mehr oder minder zuverlässig.

1969 brachte auch erneut einen Präsidenten-Wechsel. Neu übernahm Emil Flach.

Dr. Emil Flach

Emil Flach, geboren 1905, war langjähriger Mitarbeiter von Mörikofer und leitete als dessen Nachfolger das PMOD von 1966 bis 1974 in seinem Geiste. Er interessierte sich vor allem für Bioklimatologie und wünschte sich eine intensivere Zusammenarbeit mit Physiologen und Kliniken. Er verstarb 1995.

Auch für 1968 ist im Protokollbuch eine vollständige Mitgliederliste erhalten. Sie zählte 43 Namen, darunter zwei Frauen. Insbesondere SLF und das Obs (PMOD) waren mit 14 beziehungsweise 5 ihnen zugeordneten Mitgliedern stark vertreten.

1972 wurde der bisherige Zuhörer-Rekord gebrochen – und vermutlich die höchste Zahl in der ganzen NGD-Geschichte erzielt: 430 Personen hörten André Roch vom SLF zu, der über seine Erfahrungen mit Lawinen in den Bergen der Welt erzählte und dies mit Lichtbildern untermalte.

1974 war zum ersten Mal ein Vortrag einer Frau vorgesehen - Dr. Turner und Frau Dr. Urfer von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für forstliches Versuchswesen in Birmensdorf (heute WSL) sollten über „Klimatologisches und Ökologisches aus dem Bereich der bewaldeten Hangzonen“ sprechen. Der Vortrag musste aus organisatorischen Gründen abgesagt werden, so dass bis 2008, dem Referat von Frau Silja Kempf zur Bibliographie Davos, keine einzige Frau einen Vortrag vor der NGD hielt. In den 2010er Jahren gab es aber mehrere von Frauen geleitete Exkursionen.

Abschnitt 5

Kurz vor der Vereinsauflösung

Obwohl die NGD immer wieder sehr populäre Veranstaltungen zu organisieren vermochte, sank der Mitgliederbestand 1973 auf 34.

Im Frühling 1974 verstarb das langjährige Vorstandsmitglied und Vizepräsident Mörikofer; Ende Jahr gab Flach seinen Rücktritt. Eine Anfrage der SNG, die Jahresversammlung der SNG 1975 wieder einmal in Davos durchzuführen, musste die NGD zuvor ablehnen: Niemand hatte Zeit dafür. 1976 sank der Mitgliederbestand sogar auf 29, und der Vorstand hielt fest, dass es entweder einen richtigen Neustart brauche, oder dann die Gesellschaft aufgelöst werden solle. Trotz seines eigentlichen Rücktritts konnte noch kein Nachfolger für Flach gefunden werden. Der Vorstand beschloss, verschiedene Personen im SLF anzugehen für das Präsidenten- und das Kassier-Amt. Wieder einmal wurden „soziale Zusammenkünfte“ zwischen den Davosern (und auch auswärtigen) Forschern als mögliche NGD-Aktivität diskutiert. Faktisch lief aber gar nichts, und es zeichnete sich immer klarer ab, dass fast alle Aufgaben in den Händen von Flach lagen, obwohl er doch schon lange zurücktreten wollte.

An einer Krisensitzung im Dezember 1976 wurden erneut mögliche Persönlichkeiten diskutiert, primär für das Präsidentenamt. Im Januar 1977 fand eine weitere Krisensitzung statt, in der der Vorstand von verschiedenen interessierten Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern verstärkt wurde. Zusätzlich kam hier zur Diskussion, dass die rege Kongresstätigkeit in Davos ein gutes Reservoir für Referenten sein könnte. Zum Abschluss boten sich die Herren Frey und Gubler an, ein „Manifest“ zu erarbeiten, in dem die künftige Aufgabe der NGD und wie diese erreicht werden könnte, umrissen wird. Parallel wurden Mitglieder geworben. Im Mai fand dann die Generalversammlung statt. Die NGD hatte jetzt immerhin wieder 45 Mitglieder. Um attraktive Vorträge organisieren zu können und um die stark gestiegenen Kosten für die Lesemappen zu decken, erhöhte die GV den Mitgliederbeitrag auf Fr. 20.- (entspricht 2015 Fr. 39..-). Dieser bleibt bis ins Jubiläumsjahr 2016 unverändert. Trotz der Argumentation mit der Lesemappe beschloss die GV im weiteren Verlaufe des Abends, die Lesemappen einzustellen und die Mittel ganz der Zusammenstellung eines attraktiven Vortragsprogramms zu widmen.

Und es gelang, den Vorstand komplett neu zu besetzten. Das Präsidium übernahm Stephan Perren. Die GV unterstützte auch den Massnahmenplan, den die informelle Gruppe im Voraus erarbeitet hatte, um der NGD Leben einzuhauchen:

- Mehr Gedankenaustausch zwischen den Wissenschaftern der Davoser Forschungsinstituten
- Enge Kontaktnahme mit dem Kongressbüro der Gemeinde Davos zwecks Werbung von Vortragenden für die NGD
- Durchführung von Demonstrationen auch über biologische und medizinische Themen
- Gemeinsame Sitzungen mit hiesigen Gesellschaften (Ärzteverein, Bergwerkmuseum etc.) mit der Begründung des Hinüberwechselns vom Nebeneinander zum Miteinander
- Darüber hinaus sollten die hiesigen Wissenschafter wieder mehr Vortragsaktivität bekunden

Dr. Stephan Perren

Geboren 1932 in Zermatt, studierte er in Zürich Medizin. Perren leitete von 1967 bis 1995 das Laboratorium für experimentelle Chirurgie resp. das AO-Forschungsinstitut. Das Laboratorium erforschte vor allem die Osteosynthese, also die Be-

handlung von gebrochenen Knochen durch Fixierung am Knochen selber – im aufstrebenden Skiort Davos hatte diese noch junge Institution einen guten Standort gefunden; und mit Perren war sie auch in der Naturforschenden Gesellschaft Davos „angekommen“.

Exkursion Gipfelflora, 2012

Abschnitt 6

Dornröschenschlaf nach der Jahresversammlung SNG

Trotz grossem Enthusiasmus und Engagement hatte auch der neue Vorstand grosse Mühe, Referenten zu gewinnen, insbesondere wegen der hohen Kosten. Ein „Stamm“ hingegen etablierte sich. 1979 wurde die NGD von der SNG (die inzwischen Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften hiess) erneut angefragt, ob sie die Jahresversammlung 1981 durchführen könnte. Diesmal sagte die NGD zu. Mit dem (vorerst informellen) Beschluss, die Jahresversammlung durchzuführen, endet das Protokollbuch.

Die Versammlung wurde erfolgreich unter der Leitung von Jahrespräsidenten Marcel De Quervain durchgeführt. Zur Eröffnung blickte der Jahrespräsident auf zwei Jahrhunderte Naturforschung in Davos zurück – eine immer noch sehr lesenswerte Abhandlung.

www.e-periodica.ch/cntmng?pid=sng-005:1950:130::481

Danach aber fiel die NGD in einen 16-jährigen Dornröschenschlaf ohne Vorträge, Exkursionen, Vorstands- oder Generalversammlungen.

Exkursion Gipfelflora, 2012

Kapitel 7

Neustart 1997

Werner Frey belebt die NGD, nach Jahren des Stillstands geht es wieder aufwärts.

Mit dem Jahreskongress 2002 erlebt die „moderne“ NGD einen Höhepunkt und bleibt mit der SCNAT eng verbunden.

AO Forschungsinstitut Davos

Abschnitt 1

Wiederbelebung

Ohne dass Hinweise für Neuwahlen im Vorstand vorliegen, belebte Werner Frey die NGD wieder, indem er 1997 und 1998 je eine Paneldiskussion zu gesellschaftlich aktuellen, wissenschaftsbezogenen Fragen organisierte („Luftqualität und Sport“ bzw. „Doping in Sport und Gesellschaft – Das Höhenklima als Alternative?“). 1998 fand zudem eine Statutenrevision statt.

Werner Frey

Geboren 1944 in Gontenschwil (AG), studierte er an der ETH Zürich Forstwissenschaften. Seit min. 1969 widmete er sich im Rahmen seiner Anstellung am SLF dem Gebirgswald und seiner Wechselwirkung mit Naturgefahren. Freys Name ist stark mit der Versuchsaufforstung Stillberg verbunden, aber auch mit dem Man-and-Biosphere-Programm Davos von 1979 bis 1981. Zudem baute Davos unter seiner Leitung der Umweltkommission 1988 ein Messnetz für Luftschadstoffe auf, nachdem sich gezeigt hatte, dass der Sport- und Luftkurort Davos phasenweise gleich belastete Luft wie Unterland-Städte auswies, und zwar aus lokalen Quellen.

Im Jahr 2000 zählte die NGD 68 Mitglieder. 2002 fand vom 18. bis 21. September zum fünften Mal der Jahreskongress der Schweizerischen Akademien der Naturwissenschaften in Davos statt, unter der Leitung von Jahrespräsident Werner Frey. Im Internationalen Jahr der Berge sicherlich ein passender Tagungsort. Der Kongress stand dann auch unter dem Motto „Wissenschaft und Zauberberg“.

Erst ab 2004 gab es aber wieder einen regulär besetzten Vorstand und regelmässige Veranstaltungen und Generalversammlungen. Zum Präsidenten wurde Prof. Werner Schmutz gewählt.

Prof. Werner Schmutz

Der 1952 geborene Physiker Werner Schmutz ist seit 1999 am PMOD/WRC als Direktor tätig. Er doktorierte an der ETH Zürich in Astrophysik, wo er 1995 auch habilitierte. Sein Forschungsinteresse gilt unter anderem der Strahlungsmessung, der Sonne-Erde-Beziehung, dem Weltraum-Wetter und –Klima sowie der Klimamodellierung. Er ist Mitglied vieler internationaler und nationaler Forschungskommissionen, so zum Beispiel Präsident des Swiss Committee on Space Research der SCNAT.

Erste Frau im Vorstand

Mit Marcia Phillips vom SLF war 2004 erstmals eine Frau im Vorstand der NGD vertreten; kurz darauf kamen Eva Schornbaum von der SAMD und Britta Allgöwer von der NGG dazu, so dass der Vorstand 2005 fast zur Hälfte aus Frauen bestand.

Nebst Vorträgen fanden nun auch wieder mehr oder weniger regelmässig Exkursionen statt. 2010 ging das Präsidium an Hansruedi Müller von der SAMD über, der das Amt bis heute innehat.

Hansruedi Müller

Der seit kurzem pensionierte Chemiker und Mittelschullehrer lehrte seit 1984 an der SAMD und war von 2009 bis 2015 ihr Rektor. Er wurde 1951 in Adliswil geboren und studierte am Technikum Winterthur und an der ETH Zürich. Ein Sabbatical 1994/95 brachte ihn wieder stärker mit der Forschungs-Community zusammen; und den Jahreskongress 2002 der SCNAT organisierte er als Vize-Jahrespräsident mit Werner Frey zusammen mit. Sein spezielles Interesse gilt der Nachwuchsförderung und der Zusammenarbeit der SAMD mit den Forschungsinstituten in Davos.

Zu den wieder gut etablierten und besuchten Vorträgen und Exkursionen gesellten sich neue Formen, etwa die „Star-Party“: astronomische Beobachtungen auf dem Jakobshorn, kombiniert mit einem gesellschaftlichen Nachtessen. Ausserdem beteiligte sich die NGD an einer Ausstellung im Heimatmuseum über ihren Mitbegründer und langjährigen Präsidenten Schibler.

2015 feierte die SCNAT ihr 200-jähriges Jubiläum mit einer Tournee „Forschung live“. Der erste der zwölf Standorte war Davos. Die Forschungsinstituten, die Academia Raetica, die NGD und weitere Partner organisierten zahlreiche weiter Veranstaltungen in Davos, insbesondere ein grosses Wissenschaftsfestival in den Räumen der SAMD.

Im Jubiläumsjahr hat die NGD 71 Mitglieder, davon 17 Damen.

Ihren Geburtstag feierte die NGD bzw. ihre Mitglieder fast taggenau am 4. März 2016 auf dem Jakobshorn. Obwohl sich die Sterne hinter den Wolken versteckten, genossen 65 Anwesende einen ganz besonderen Abend.

Exkursion Gipfelflora, 2012

Kapitel 8

100 Jahre NGD in Zahlen und Statistiken

Themen der Vorträge und Exkursionen

Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die Ehrenmitglieder

Die Highlights

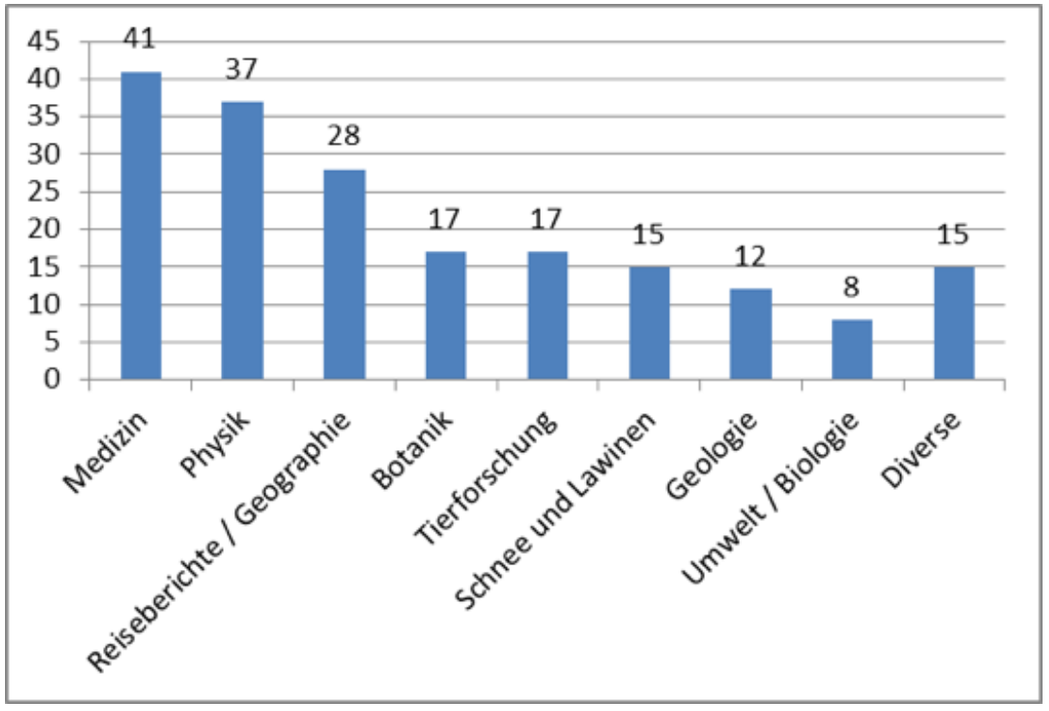
Themen der Vorträge

Die NGD organisierte in ihren ersten hundert Jahren 190 Vorträge (somit hat sie ihr statuarisches Ziel von fünf wissenschaftlichen Versammlungen pro Jahr deutlich verfehlt, auch wenn Exkursionen und wissenschaftliche Diskussionen im kleineren Kreis dazu kommen…).

Thematisch lassen sich die in den Davoser Forschungsinstituten behandelten Themen klar an der Vortragstätigkeit erkennen – so gibt es in der ganzen Schweiz vermutlich kaum eine andere Naturforschende Gesellschaft, die annähernd 10% ihrer Vorträge der Schnee- und Lawinenforschung widmete.

Exkursionen

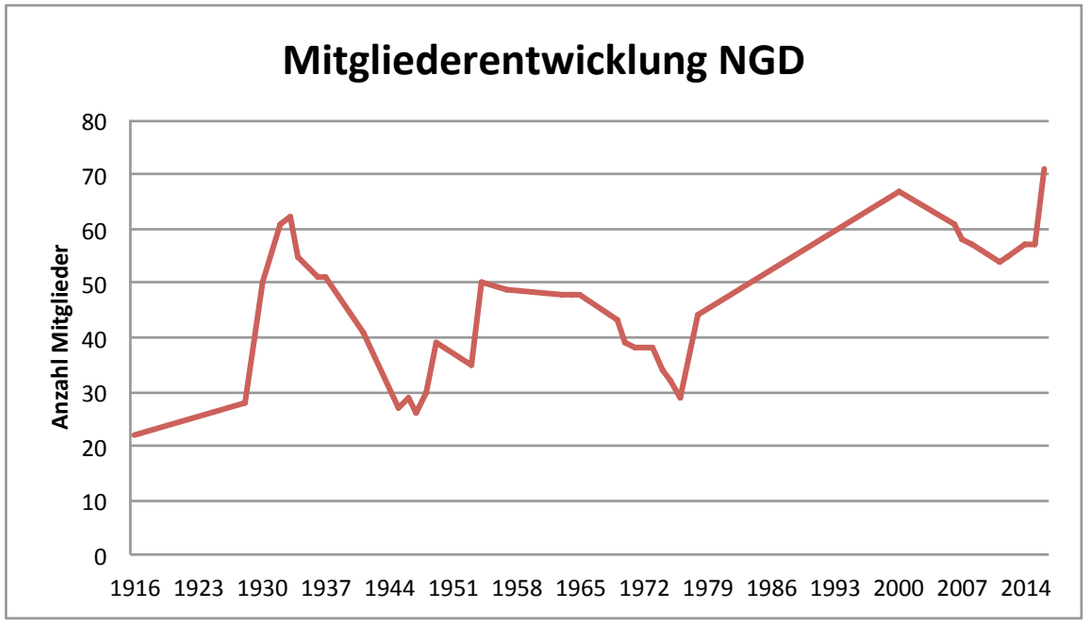
Immer wieder weist die NGD Phasen auf, bei denen Exkursionen einen wichtigen Teil ihrer Tätigkeit darstellt – und ebenso Phasen, in denen sie gänzlich im Programm fehlten. Insgesamt lassen das Protokollbuch und die weiteren Unterlagen Rückschlüsse auf 17 Exkursionen zu, wovon neun im neuen Jahrtausend stattfanden. Die Themenpalette reicht von Geologie und Bergbau über Alpenflora und Ornithologie bis zur Schneedecke und Astronomie.



Anzahl Vorträge pro Themenbereich

Mitgliederentwicklung - Ehrenmitglieder

Angaben zur Anzahl Mitglieder liegen nur in einzelnen Jahren vor. Absolute Hochs sind die 1930er und die frühen 2000er Jahre sowie das Jubiläumsjahr. Auffällig ist, dass die Jahreskongress-Jahre 1929, 1950, 1982 und 2002 stets mit positiven Mitgliederentwicklungen verbunden waren. Dass Organisation und Durchführung eines solchen Anlasses nur als Teamleistung einer grösseren, engagierten Gruppe möglich ist, und dass auf ein konkretes Ziel hingearbeitet wird, mag dies erklären.



Mitgliederentwicklung von 1916 bis 2016

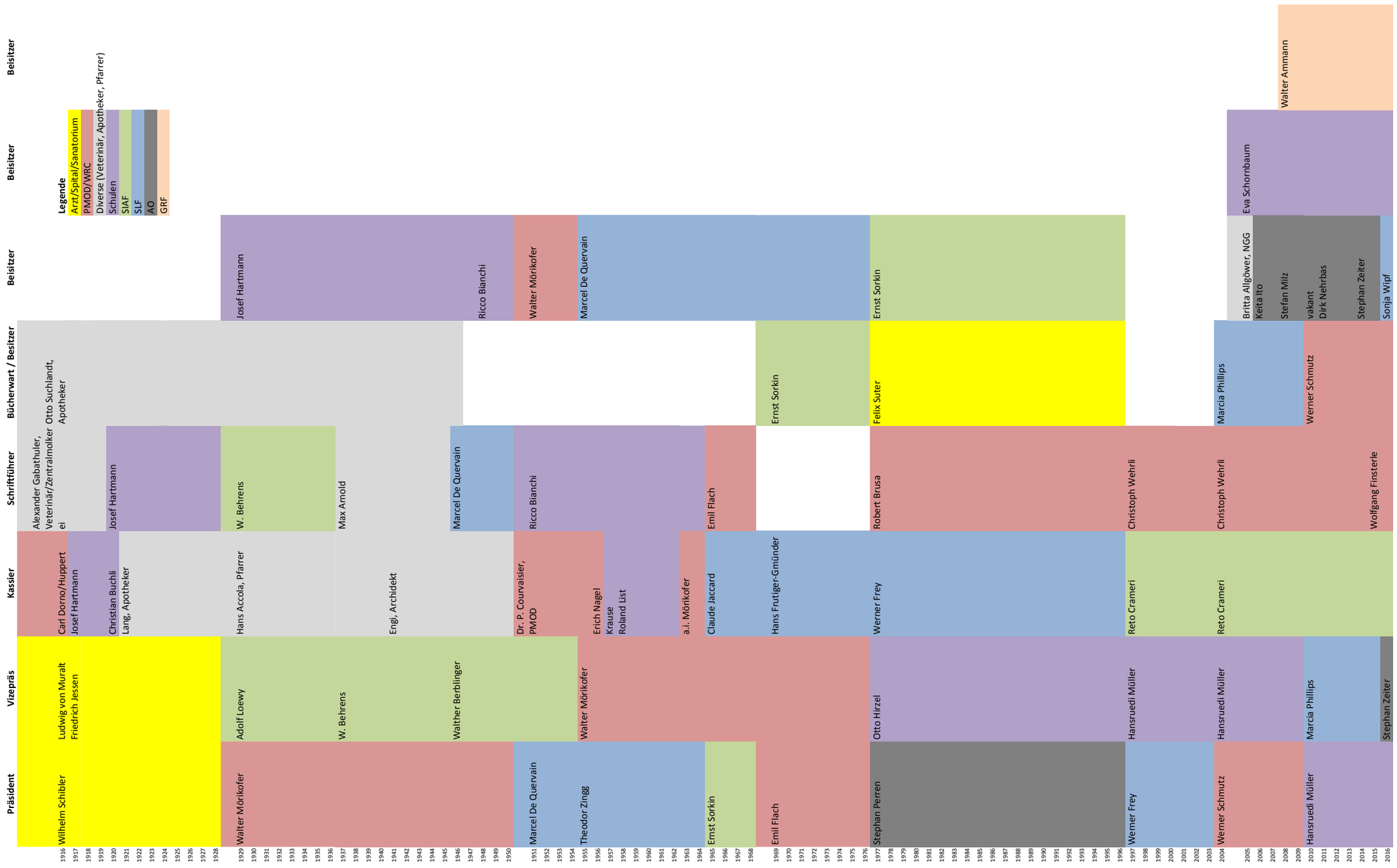
Da nebst dem aktuellen Mitgliederverzeichnis nur zwei weitere aus den letzten hundert Jahren vorliegen, sind keine verlässlichen Angaben zum Frauenanteil möglich. Bereits bei der Gründung stand die Mitgliedschaft explizit auch Frauen offen, und da im Jahr 1917 die Spende von Fr. 20.- von „Frl. Ernst“ speziell verdankt wird, muss es schon mindestens ein weibliches Mitglied gegeben haben – wahrscheinlich sogar ein Gründungsmitglied. 1954 waren zwei von 50 Mitgliedern Frauen, 1968 zwei von 43. Aktuell sind 17 Frauen Mitglied der NGD (24% aller Mitglieder).

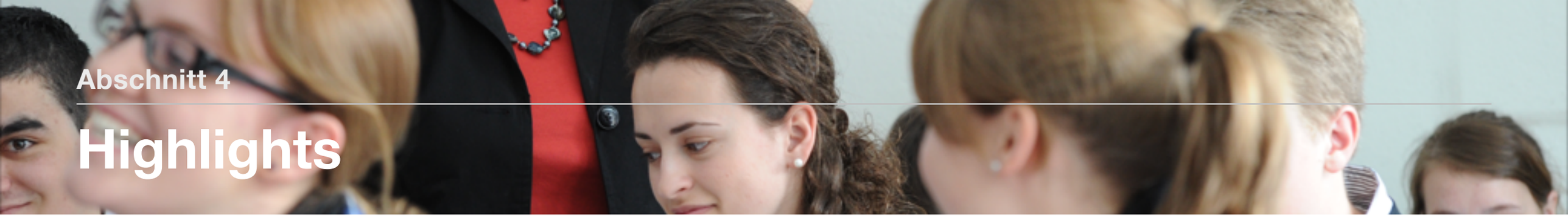
Verschiedentlich machte die NGD von der Möglichkeit Gebrauch, Ehrenmitglieder zu ernennen. Diese Ehre erfuhren vor allem langjährige Präsidenten und SNG-Jahrespräsidenten:

1918	Johannes Hauri
1919	Wilhelm Schibler
1943	Otto Suchlandt
1965	Walter Mörikofer
1981	Marcel De Quervain
2002	Werner Frey

Ehrenmitglieder der NGD

Vorstände und ihre institutionelle Zugehörigkeiten





Abschnitt 4

Highlights

Highlights in der NGD-Geschichte können aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden.

Höchste Zuhörer-Zahl

- Ing. André Roch, Davos, 9. März 1972
  Erlebnisse mit Lawinen in den Bergen der Welt
  430 Zuhörerinnen und Zuhörer
- Prof. Dr. W. Paulke, Karlsruhe, 6.3.1935
  Lawinen und Lawinenbildung
  350 Zuhörerinnen und Zuhörer
- Prof. Dr. W. Heisenberg, 18. Februar 1952
  Die neue Entwicklung der Atomphysik
  200 Zuhörerinnen und Zuhörer

Allerdings ist von lange nicht allen Aktivitäten die Beteiligung bekannt.

Berühmte Referenten

Berühmtester Referent in der NGD-Geschichte ist ohne Zweifel der Nobelpreisträger W. Heisenberg, der im Februar 1952 zu „Die neue Entwicklung der Atomphysik“ sprach.

Wer in dieser Hinsicht den zweiten Platz belegt, ist kaum über die Disziplinengrenze hinaus zu ermitteln. Sicherlich gehörten aber verschiedene Vorstandsmitglieder der NGD, die regelmässig referierten, zu den weltweit besten und anerkanntesten Fachleuten ihres Gebiets, sei dies nun Strahlungs- und Bioklimatologie, Schnee- und Lawinenforschung oder verschiedene medizinische Fachrichtungen.

Weitsichtige oder verblüffende Themenwahl

Schaut man aus dem Jahre 2016 auf die Vortragsthemen zurück, verblüffen viele Referate durch ihre immer noch hohe Aktualität und/oder ihre Originalität. So zum Beispiel:

- 1916: Raum und Relativität
- 1917: Das Luftstickstoffproblem und seine derzeitige Bedeutung
- 1919: Mitteilungen über die Methoden experimenteller Schülerauswahl für höhere Schulstufen
- 1922: Die Vogelfauna von Davos mit besonderer Berücksichtigung eines wirksamen Vogelschutzes
- 1923: Das Kokain, seine Geschichte und Bedeutung
- 1923: Die Wirkungen des Sports auf den menschlichen Körper
- 1928: Sonnenstrahlen statt irdischer Brennstoffe
- 1934: Das Klima im Zimmer
- 1937: Vergiftungsgefahren in Haushalt und Betrieb
- 1942: Die Ursachen der Krebskrankheit
- 1954: Elektrische Mikrowellen und ihre Anwendung
- 1967: Illusion und Wirklichkeit in der Entwicklungshilfe
- 1969: Immunität und Allergie
- 1970: Elektronische Suchverfahren zur Auffindung von Lawinenverschütteten

Eine solche Bewertung und Auswahl ist subjektiv; die Leserinnen und Leser sind daher eingeladen, selber in der Themenliste zu schmökern.

Kapitel 9

NGD 2016 – fit für die nächsten hundert Jahre?

Die aktuellen Vorstandsmitglieder skizzieren die Zukunft der NGD.

Global Risk Forum GRF Davos

Abschnitt 1

Der aktuelle Vorstand

In seiner Maturarbeit hat Ursin Rauch versucht, die Motivation der Gründungsgeneration zu ergründen – Kapitel 3 gibt darüber Aufschluss. Um gewissermassen den Kreis zu schliessen, führe ich hier die aktuellen Vorstandmitglieder und einige ihrer Gedanken zur NGD auf.

- Hansruedi Müller, ehemals SAMD (Präsident)

Für Hansruedi Müller ist es wichtig, die junge Generation im Sinne der Nachwuchsförderung mit Forschung in Berührung zu bringen. Die NGD könne frisch zugezogenen Forschern die Integration in Davos erleichtern und sie mit Menschen aus anderen Instituten zusammen bringen. Zum Jubiläum wünscht er der NGD 100 Mitglieder und weiterhin viele spannende Anlässe.

- Stephan Zeiter, ARI (Vizepräsident)

Dr. med. vet. Stephan Zeiter ist Leiter vorklinische Studien am AO Forschungsinstitut Davos (ARI). Seiner Ansicht nach bietet die NGD einerseits Forschenden die Möglichkeit, interessante Leute kennen zu lernen und das Netzwerk und den eigenen Horizont zu erweitern. Andererseits spielt sie eine wichtige Rolle für die Bevölkerung. Informationen kann man zwar zu fast allem schnell online besorgen – aber ungefiltert und unpersönlich. NGD-Veranstaltungen bieten die Möglichkeit, mit Fachexperten in Kontakt zu kommen, die das Wissen persönlich und direkt vermitteln. Diese Aufgabe werde an Bedeutung gewinnen.

- Reto Crameri, SIAF (Kassier)

Prof. Dr. Reto Crameri ist Molekularbiologe am SIAF. Für ihr ist die NGD eine kulturelle Bereicherung für Davos. Er befürchtet, ein Verein, der wie die NGD von Freiwilligenarbeit abhängig ist, könnte der zunehmenden Individualisierung zum Opfer fallen. Dies würde er allerdings sehr bedauern. Eine aktive NGD ist ein Mittel, um einer kulturellen Verarmung der Gesellschaft entgegen zu wirken.

- Wolfgang Finsterle, PMOD/WRC (Aktuar)

Der Physiker Dr. Wolfgang Finsterle arbeitet am PMOD/WRC. An der NGD schätzt er den Kontakt und Austausch mit anderen Wissenschaftern, oder allgemein das akademische „Feeling“, welches die NGD vermittelt. Für das PMOD/WRC ist zudem der Kontakt zur SAMD sehr wertvoll; es gab zum Beispiel schon einige Maturarbeiten. Und nicht zuletzt betone die NGD die naturwissenschaftlichen Aspekte von Davos und ermöglicht der Bevölkerung, diese zu erfahren.

- Sonja Wipf, SLF (Beisitzerin)

Als Botanikerin war Dr. Sonja Wipf schon mehrfach Referentin bei anderen Naturforschenden Gesellschaften und traf dabei immer auf ein interessiertes und vielfältiges Publikum. Daher trat sie der NGD bei und übernahm kurz darauf die SLF-Vertretung im Vorstand. Da für ihre Forschung über die Veränderung der alpinen Flora in den letzten hundert Jahren Schiblers Arbeiten eine wichtige Grundlage darstellen, schliesst sich mit ihrem Engagement in der NGD ein Kreis. Die NGD ist für sie ein Katalysator, welcher Begegnungen, Austausch und auch Zusammenarbeit von Wissenschaftern aus unterschiedlichen Disziplinen und mit wissenschaftlichen Laien anstösst.

- Eva Schornbaum Pleyer, SAMD (Beisitzerin)

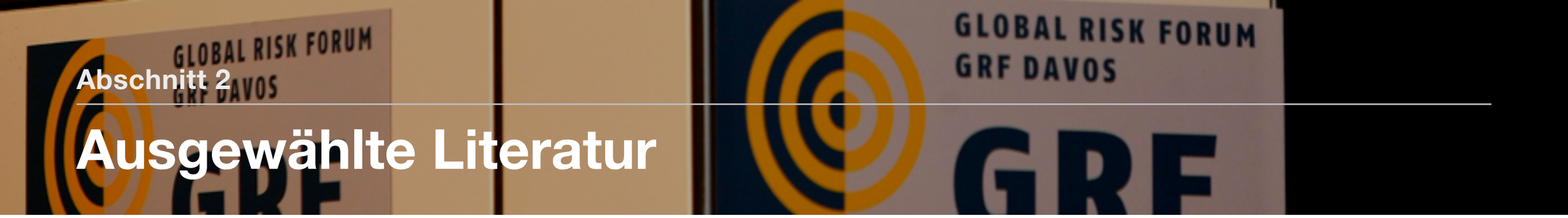
Eva Schornbaum hat Biogogie und Chemie studiert und arbeitet als Gymnasiallehrerin an der SAMD, wo sie auch das Begabtenförderungsprogramm SAMDplus

leitet. Die NGD-Sitzungen sind wertvoll, um den Kontakt mit forschenden Wissenschaftern zu pflegen –sei dies nun für die eigene berufliche Entwicklung oder als Grundlage für die Zusammenarbeit bei SAMDplus. Sie sieht ein Angebot für naturwissenschaftlich interessierte Kinder und Teenager als ein mögliches Aktivitätsfeld neben den bewährten öffentlichen Veranstaltungen.

- Walter Ammann, GRF (Beisitzer)

Dr. Walter Ammann ist Bauingenieur und gründete, nachdem er mehrere Jahre das SLF geleitet hatte, das jüngste Davoser Forschungsinstitut, das Global Risk Forum GRF. An Naturforschenden Gesellschaften beeindruckt ihn, dass auch Beiträge aus dem nicht-akademischen Bereich möglich sind und dass das Interesse an der Sache (und nicht wissenschaftliche Papers) im Vordergrund steht. Die NGD hat die wichtige Funktion, das Interesse an naturwissenschaftlichen Fragestellungen in der breiten Bevölkerung wach zu halten, beziehungsweise Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen Natur, Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft.

Exkursion Ornitologie, 2012



Abschnitt 2

Ausgewählte Literatur

De Quervain, Marcel: Naturforschung in Davos über zwei Jahrhunderte. Vortrag des Jahrespräsidenten. In: Jahrbuch der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, 1981

De Quervain, Marcel und Walter Mörikofer: Bericht über die 130. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. In: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, 1950

Jörger, Kaspar: 65 Jahre Naturforschende Gesellschaft Davos. In: Davoser Revue, 1981

Jörger, Kaspar: 100 Jahre Krankenhaus/Spital Davos. Davos, 1988

Rübel, E. und B. Peyer: Jahresversammlung in Davos 1929. In: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, 1929

Schibler, Wilhelm: Dekan Dr. theol. hon. c. Johannes Hauri (1848—1919). In: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, 1919

Schibler, Wilhelm: Flora von Davos. Beilage zum Jahresbericht 1935/36

Schmassmann, W.: Dr. Otto Suchlandt. In: Zeitschrift für Hydrologie, 1948

Schmid, Yvonne: Davos – eine Geschichte für sich. Historischer Stadtbegleiter. Verlag Desertina, 2012.

Steinhauser, Ferdinand: Zum Gedenken an Walter Mörikofer. In: Archiv für Meteorologie, Geophysik und Bioklimatologie, Serie A, 1976

Suchlandt, Otto: Dr. med. et phil. Wilhelm Schibler, 1861 – 1931. In: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, 1932

Von Fellenberg, Edm.: Jahresbericht des Centralcomités der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft über das Geschäftsjahr 1890/91. In: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, 1891

Weber, Katrin: 100 Jahre Physikalisch-Meteorologisches Observatorium Davos. Davos 2007.

Wiesner, C. und U. Keller: Alexander Rzewuski und die Anfänge der Radiologie in der Schweiz. In: Gesnerus: Swiss Journal of the history of medicine and sciences, 1971

https://www.aofoundation.org/Structure/the-ao-foundation/Pages/History-of-the-AO.aspx

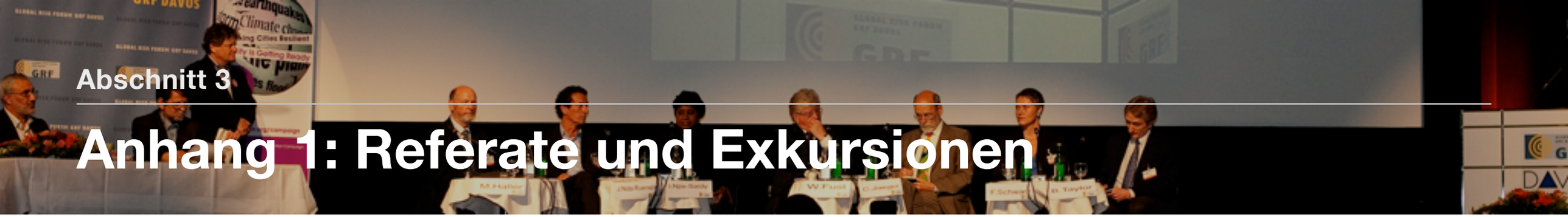
http://grforum.org/de/about-us/who-we-are/

http://www.sac-davos.ch/Sektion/Verein/Geschichte.aspx

http://www.samd.ch/

http://www.siaf.uzh.ch/about.html

http://www.slf.ch/ueber/geschichte/index_DE



Anhang 1: Referate und Exkursionen

Datum	Referent	Titel	Teilnehmer	Seite PB
10.4.1916	Dr. W. Schibler	Über das symbiotische Vorkommen der Lycaena Escheri und Astryalus im Landwasser- und Albulathal als Relikte einer postglazialen Wärmeperiode		9
11.9.1916	Pfarrer Hauri	Über Mimiky bei Schmetterlingen	47	12
16.10.1916	Paul Götz	Raum und Relativität	34	15
20.11.1916	Lehrer Jos Hartmann	Moderne Tierpsychologie – Referat in drei Teilen		17
19.2.1917	Ing. Huppert	Das Luftstickstoffproblem und seine derzeitige Bedeutung	58	27
19.3.1917	Tschacke	Die Flechtenflora von Davos	25	30
22.10.1917	Dr. W. Schibler	Pflanzengesellschaften der Landschaft Davos		34
19.11.1917	Craumdejk	Das menschliche Blut und seine Formelemente		38
10.12.1917	Neergaard	Malaria	42	42
28.1.1918	Hartmann	Volksmedizin	32	44
26.2.1918	Prof. O. Suchlandt	Über Sinnesorgane in der Pflanzenwelt	31	47
18.3.1918	Gabathuler	Unsere Ernährung in physiologischer und volkwirtschaftlicher Bedeutung		49
21.1.1919	Baschung	Aufbau der Alpen – 1. Teil		54
3.3.1919	Baschung	Aufbau der Alpen – 2. Teil	33	55
19.5.1919	Jos. Hartmann	Mitteilungen über die Methoden experimenteller Schülerauswahl für höhere Schulstufen	38	56
6.10.1919	Gabathuler	Milcheiweisskörper - schwer lesbarer Titel		59
3.11.1919	Morger	Über den Vogelzug		60

Datum	Referent	Titel	Teilnehmer	Seite PB
24.11.1919	Heim	Die Rassen der Hunde		62
8.3.1920	J. Lang, Apotheker	Moderne Anschauungen in der Atomtheorie		64
29.3.1920	Dr. Ochs	Über Wesen & Struktur der Materie – Teil 1	58	65
19.4.1920	Dr. Ochs	Neues über die Radioaktivität – Teil 2	78	66
25.10.1920	Dr. med. Wolfer	Fermente – Teil 1	22	70
17.1.1921	Dr. Hübner	Neuere Forschungen auf dem Gebiet medizinischer Erscheinungen	73	74
14.3.1921	Dr. med. Wolfer	Fermente – Teil 2	19	77
4.4.1921	Dr. W. Schibler	Hieracien der Landschaft Davos	28	79
24.10.1921	Prof. Dr. Dorno	Fremdes und eigenes aus der meteorologischen Optik	39	83
5.12.1921	Dr. Suchlandt	Neuere Untersuchungen im Davosersee	27	84
13.2.1922	Himmelsbach	Die Vogelfauna von Davos mit besonderer Berücksichtigung eines wirksamen Vogelschutzes	79	85
27.2.1922	Dr. J. Brauer	Reisebilder und Naturstudien aus Marokko und dem Hohen Atlas		87
24.4.1922	Dr. med. J.L. Burkhardt	Die Gruppe der kleinsten Krankheitserreger: Filtrierbare Viren		89
8.5.1922	Himmelsbach	Die Organisation des Vogel- und Naturschutzes in Davos Im Anschluss: Wahl einer Naturschutzkommission – S93		91
4.9.1922	Dr. Huppert	Die Herstellung und Verarbeitung des Eisens		95
4.9.1922	Dr. W. Schibler	Die Wald- und Baumgrenze in der Davoser Landschaft und ihre Beziehung zum Klima		98
29.2.1923	Dr. med. Wolfer	Das Kokain, seine Geschichte und Bedeutung		105
4.4.1923	Sematinger	Fabrikation und Prüfung photographischer Platten		107
31.8.1923	Prof. Dr. Dorno	Himmelserscheinungen		111
5.11.1923	Prof. Dr. Loewy	Die Wirkungen des Sports auf den menschlichen Körper		111
17.12.1923	PD Herzog, Freiburg i.Br.	Hochkordilleren in Bolivien		111

Datum	Referent	Titel	Teilnehmer	Seite PB
22.2.1924	Prof. Dr. Rübel, Zürich	Forschungsreise Kreta		112
5.5.1924	Jos. Hartmann	Naturschutz		112
17.10.1924	Prof. Dr. Loewy	Gasstoffwechsel im Hochgebirge		115
4.4.1925	Prof. Dr. Haecker, Uni Halle	Vererbung von Familienmerkmalen		115
8.5.1925	Apotheker Lang	Lebertran, seine Herkunft, Wirkung und Vitamingehalt		115
16.5.1925	Prof. Dr. Bächler; St. Gallen	Die Wiedereinbürgerung der Steinböcke in den Schweizer Alpen		116
26.6.1925	Dr. J. Cadisch; Geologe	Die geologische Untersuchung unserer Landschaft		116
30.11.1925	Dr. Suchlandt	Ein Kongressausflug nach Russland – Limnologie		116
20.1.1926	Dr. G. Escherich; Jsen i.BG	Die Urwälder Kameruns		120
8.2.1926	Dr. W. Schibler	Wegeners Hypothese der Polwanderung und der Verschiebung der Kontinente		120
8.3.1926	Dr. Schimault	Bausteine des Weltalls – Demonstration von Leuchtfarben		120
11.10.1926	Dr. W. Schibler	Die () Ankömmlinge in der Landschaft Davos, eine pflanzengeografische Parallele		121
21.3.1927	Dr. med. Manhart; Zürich	Die Vererbung abnormer seelischer Eigenschaften an Hand von Studien in bündnerischen Inzuchtgebieten		125
13.6.1927	Dr. Suchlandt	Wandereindrücke aus dem istrischen Karst		125
21.11.1927	J. Hartmann	Der literarische Niederschlag der Naturbeobachtung mit besonderer Berücksichtigung des Werkes „Wald und Wild“ von P. Vetterli		125
12.12.1927	A. Attenhofer	Zur Erforschungsgeschichte Tibets		125
9.1928	Dr. A. Marcuse	Sonnenstrahlen statt irdischer Brennstoffe		128
11.1928	Dr. Suchlandt	Bernstein: Geschichte und Herkunft		128
5.5.1929	Dr. W. Schibler	Die Nival(?)flora in der Landschaft Davos		128
4.12.1929	J. Hartmann	Die Pestzahlen 1628-31 in Davos		128

Datum	Referent	Titel	Teilnehmer	Seite PB
9.12.1929	Dr. Suchlandt	Ferieneindrücke aus Spanien		128
4.4.1930	Prof. Dr. Heebli	Java – Land und Leute		135
30.7.1930	Prof. Dr. Th. Von Fellenberg	Vorkommen und Bedeutung von Jod in der Natur		136
22.11.1930	Prof. Dr. H. Rufe; Basel	Liebig und Pasteur: Kampf um die Gärungstheorie		138
15.12.1930	Dr. Mörikofer	UV-Strahlung und ihre biologische Bedeutung		138
15.12.1930	Prof. Loewy	Pigmentbildung bei Früchten		138
9.2.1931	Dr. Suchlandt	Fischteiche auf der Puszta und den Plattenseen		140
16.3.1931	Prof. Dr. E. Gäumann; Zürich	Über Pflanzenkrankheiten	40	140
15.10.1931	Prof. Dr. A. Hartmann; Aarau	Natur und Entstehung der Bündner Säuerlinge		140
16.11.1931	Th. Fäsch, Zahnarzt	Spermatozoenforschung, speziell bei Insekten	15	141
21.12.1931	Dr. Suchlandt	Ferienfahrt durch Palästina		141
25.7.1932	Prof. Dr. P. Krüger; Wien	Licht und Wärme in ihrem Einfluss auf die Tiere		143
31.10.1932	Prof. Dr. A. Loewy	Über Bergkrankheit	120	146
15.12.1932	Dr. A. Gabathuler	Über Vitamine in der Davoser Milch	30	146
24.2.1933	Dr. W. Knoche, Santiago	Biogeographische Eindrücke auf einer Reise in Ecuador	16	146
20.3.1933	Prof. Dr. L. Scherman, München	Indien vor 5000 Jahren	70	146
10.7.1933	Dr. K. Wieland	Über durchdringende Höhenstrahlung	40	147
10.7.1933	Dr. W. Mörikofer	Lichtbilder von Prof. Piccards zweitem Stratosphärenflug	40	147
22.9.1933	Dr. W. Mörikofer	Neueres über die Abkühlungsgrösse	30	147

Datum	Referent	Titel	Teilnehmer	Seite PB
16.1.1934	Dr. W. Mörikofer und Dr. Egloff	Das Klima im Zimmer	60	147
7.2.1934	Dr. Suchlandt	Aus der Biologie der Süsswasserseen der Landschaft Davos	30	147
20.2.1934	Dr. U. Chorus, PMOD	Wetterlage und Wolken	40	147
16.7.1934	Dr. U. Corti, Zürich	Streifzüge durch die Vogelwelt der Schweiz	150	154
15.10.1934	Prof. Dr. A. Loewy	Biologische Wirkungen des Höhenklimas	40	154
19.11.1934	Ing. G. Böhme, PMOD	Neuere Anschauungen über Wetter und Wettervorhersage	55	154
6.3.1935	Prof. Dr. W. Paulke; Karlsruhe	Neuere Anschauungen über Wetter und Wettervorhersage	350	155
11.3.1936	Dr. W. Lüdi; Uni Zürich	Das Heufieber des Hochtals von Davos	24	157
25.3.1936	C.A. Rothenheim, Apotheker	Über Hormone und körpereigene Stoffe	50	157
10.11.1936	Dr. G. Huber	Rätsel des Raum- und Zeiterlebens	35	158
7.12.1936	Dr. Suchlandt	Über einige Seen und Landschaften Jugoslawiens	25	158
8.2.1937	E. Bodmer, Davos	Reise in die Sahara	45	158
24.2.1937	Dr. W. Hecht; Wien	Gehalt und Ertrag bei Arzneipflanzen in Abhängigkeit von Klima und Witterung	20	159
19.4.1937	Dr. O. Riesser, SFI	Vergiftungsgefahren in Haushalt und Betrieb	55	160
15.11.1937	Ing. E. Constam; Zürich	Über Luftseilbahnen und Skilifte	90	160
28.2.1938	B. Schocher, Pontresina	Bergerlebnisse im Adlerreich – Filmvorführung Burgen und Schlösser der Schweiz	160	161
14.11.1938	Prof. Dr. W. Berblinger, SFI	Die Entstehung von Riesen- und Zwergwuchsformen bei Menschen	110	161
14.1.1939	Dr. Ing. R. Haefeli; Zürich	Die Schneeforschung im Parsenngebiet	80	161
7.11.1939	Dr. O. Suchlandt	Ein Spaziergang im Botanischen Garten von La Mortola	120	162
19.5.1942	Prof. Dr. W. Berblinger	Die Ursachen der Krebskrankheit	70	165

Datum	Referent	Titel	Teilnehmer	Seite PB
2.11.1942	Ing. E. Frei; Direktor EWD	Über die Schweizerische Wasser- und Energiewirtschaft	70	165
1.3.1943	Dr. W. Schmassmann; Liestal	Über den Nährstoffhaushalt unserer Seen	40	171
11.2.1944	Prof. Dr. B. Bavink; Elberfeld	Leben, Materie und Geist	55	172
4.1.1945	Prof. Dr. F. Dessauer; Uni Freiburg	Wilhelm Conrad Röntgen, der Mann und sein Werk	60	172
19.3.1945	Prof. Dr. E. v.d. Pahlen; Potsdam	Neuere Anschauungen über die Entstehung des Planetensystems	60	172
10.12.1945	Dr. M. de Quervain, SLF	Die Probleme der Atomenergie	60	176
3.4.1946	Dr. W. Mörikofer	Die Bedeutung lokalklimatischer Faktoren für die Kurortsplanung von Davos	60	177
4.11.1946	A. Schlatter, Eidg. Forstinspektor, Bern	Wald, Aufforstung und Windschutzstreifen und ihre Bedeutung für den Kurort Davos	90	179
2.12.1946	Dipl. Ing. E. Bucher, Leiter SLF	Grundlagen einer Beurteilung der Lawinengefahr	120	179
18.11.1947	Dr. W. Mörikofer	Die Niederschlagsarmut des Sommers 1947 in der Schweiz	40	180
13.7.1948	Prof. Dr. P. Steinmann	Probleme der Zwillingsforschung	21	181
6.10.1948	Dr. R. Bianchi, SAMD	Die Mendelschen Erbgesetze und die Ergebnisse der modernen Vererbungsforschung	50	184
13.10.1948	Dr. R. Bianchi, SAMD	Geschlechtsbestimmung und Vererbung geschlechtsgebundener Krankheiten	50	184
8.12.1948	Dr. Ing. E. Bucher	Lawinen und Lawinenverbau	120	185
17.1.1949	Prof. Dr. A. Defant; Innsbruck	Der Atlantische Ozean, seine Bodenformen und Wasserbewegungen	30	186
31.5.1949	Dr. R. Bianchi	Einführungskurs zur Bestimmung der Davoser Alpenpflanzen – 5 Kursabende plus Exkursion	15	187
23.11.1949	Dr. M. de Quervain	Schnee und Schneeprobleme in USA und Kanada		187
20.2.1950	Dr. R. Bianchi	Aus der Entwicklungsgeschichte der Lebewesen	60	192
13.4.1950	V.J. Schaefer, GE New York	Cloud Formation and Artificial Precipitation	35	193

Datum	Referent	Titel	Teilnehmer	Seite PB
28.2.1951	Dr. R. Bianchi	Übersicht zur Entwicklung der Arten		195
16.3.1951	Dr. H. Israel; Tübingen	Die Elektrizität von Gewittern	12	197
6.4.1951	Dr. Th. Zingg, M. Schild, Dr. M. de Quervain	Die grossen Lawinen von Januar und Februar 1951	80	198
23.4.1951	Prof. Dr. C.L. Godske; Bergen	Lokalklimatologische Probleme Norwegens	30	199
25.1.1952	Prof. Dr. H. Wäffler; Uni Zürich	Kosmische Strahlung, Fundamentalteilchen und Atomkern	60	199
18.2.1952	Prof. Dr. W. Heisenberg	Die neue Entwicklung der Atomphysik	200	210
20.5.1952	Prof. Dr. W. Berblinger	Methoden der Krankheitsforschung	100	204
28.10.1952	A. Roch, Davos	Mount Everest Expedition 1952		207
5.12.1952	Dr. U. Senn	Die Entwicklung der Davoser Alpwirtschaft	15	209
5.2.1953	Prof. Dr. M. Geiger, Uni Basel	Wuchshormone und ihr Einfluss auf das Pflanzenleben	20	209
27.4.1953	Prof. Dr. M. Waldmeier, Sternwarte Zürich	Die Schweizerische Sonnenfinsternisexpedition 1952 nach dem Sudan	110	216
21.5.1953	Dr. Th. Zingg	Film über die Landschaft von Israel	10	218
23.7.1953	Dr. A. Streckeisen; Bern	Gebirgsbau und Gesteinsbildung im Gebiet von Davos		219
18.11.1953	Prof. Dr. J. Niederer	Der Vesuv und die vulkanischen Erscheinungen in seiner Umgebung	60	221
19.1.1954	Dr. R. Bianchi	Aus der Pflanzengeographie der alpinen Flora von Davos	110	222
8.3.1954	Prof. Dr. H. Staub, UNI Zürich	Elektrische Mikrowellen und ihre Anwendung	50	223
29.3.1954	Dr. W. Schüepp	Lichtbildvortrag aus dem Belgischen Kongo	30	223
26.11.1954	Prof. Dr. R. Florin, Chur	Beobachtungen und Messungen an Gletschern	30	227
24.1.1955	Prof. Dr. W. Bosshard, Technikum Winterthur	Auge und Ohr	80	229
28.2.1955	Prof. Dr. A. Hurth, ETH	Forstliche Forschung im Gebirge		234

Datum	Referent	Titel	Teilnehmer	Seite PB
28.2.1955	Dr. F. Fischer, ETH	Probleme der Aufforstungstechnik im Gebirge		234
1.4.1955	Dr. med. K. Wiesinger	Höhenprobleme des Bergsteigens und Fliegens	80	235
12.12.1955	Dr. Th. Zingg	Wolkenkunde	50	235
11.1.1956	Dr. Ing. W. Hofmann, TU München	Forschungsreise in Pern (?)	80	236
6.2.1956	Dr. P. Courvoisier, PMOD	Ausnützung der Sonnenenergie		236
5.3.1956	Prof. Dr. W. Guyan, Schaffhausen	Ur- und Frühgeschichte Graubündens	50	240
23.4./30.4./7.5.1956	Dr. Th. Zingg	Einführung in die Wetterkarte	20	241
27.6.1956	Dr. W. Vischer, SFI	Aktuelle Probleme der Bakteriologie der Tuberkulose		242
27.6.1956	Dr. M. de Quervain, SLF	Neuere Untersuchungen im Rahmen der Schnee- und Lawinenforschung		242
4.1.1957	Dr. F. Prader, Davos	Der Zahnzerfall und seine äusseren Ursachen		243
6.2.1957	J. Peter, Chur, Präsident Verband Pilzkunde	Streifzüge durch unsere Wälder	100	244
22.2.1957	Dr. U. Corti, Zürich	Unruhebestimmung bei Menschen und Tieren	40	245
8.3.1957	Prof. Dr. H. Gutersohn, ETH	Indien		245
16.9.1957	Prof. A. Bauer, Strassburg	Grönland		248
31.10.1957	Dr. W. Schüepp	Demonstration der Bahn des künstlichen Mondes	80	248
31.3.1958	Dr. Th. Zingg	Gegenwartsgeologie im Bündnerischen Rheingebiet		250
9.12.19658	Dr. G. Oberbeck, Uni Zürich	Die Färörer-Inseln	12	252
27.2.1959	Mathey-Doret, Fischereiinspektor Bern	Der Einfluss des Wasserbaus und der Gewässerverschmutzung auf die Fischerei		253
22.10.1959	Dr. H. Hoinkes, Innsbruck	Die Erforschung der Antarktis	80	257

Datum	Referent	Titel	Teilnehmer	Seite PB
19.2.1964	Dr. E. Sutter, Uni Basel	Vogelzugstudien in den Alpen und am Radar Kloten	90	263
13.7.1964	Dr. W. Baltensberger, ETH	Neuere Untersuchungen über den Lärchenwickler		271
27.1.1965	Dr. R. Stern, Innsbruck	Berge, Steppensand und grüne Wälder	50	273
14.10.1965	Dr. R. Schenkel, Uni Basel	Über das Sozialleben der Löwen	80	279
16.12.1966	Dr. W. Mörikofer	Rückschau auf die Entwicklung des Davoser Observatoriums	80	280
16.12.1966	Dr. E. Flach	Klimatologie und Bioklimatologie in ihrer Bedeutung für die Forschungsarbeit am Davoser Observatorium	80	280
23.2.1967	Dr. W. Bosshard, Schaffhausen	Illusion und Wirklichkeit in der Entwicklungshilfe	35	287
6.3.1969	Prof. E. Sorkin, SFI	Immunität und Allergie	40	288
23.7.1969	Dr. M. Kuhn, Innsbruck	Expedition Südpol	100	296
10.3.1970	Dr. W. Good, SLF	Elektronische Suchverfahren zur Auffindung von Lawinenverschütteten	120	298
9.12.1970	Forst Ing. H. Frutiger	Lawinenverbau in der Landschaft Davos	25	302
12.3.1971	Dr. E. Flach	Bioklimatische Aspekte des Hochgebirgsklima	150	304
9.3.1972	Ing. André Roch, Davos	Erlebnisse mit Lawinen in der Bergen der Welt	430 !	307
17.1.1973	Dr. E. Flach	Die bioklimatischen Eigenschaften des alpinen Hochgebirges	150	317
19.3.1973	Flach, Bono	Biomedizinischer Fortschritt und menschliche Wertung	120	319
1974	Dr. Turner; **Frau** Dr. Urfer, Birmensdorf	Klimatologisches und Ökologisches aus dem Bereich der bewaldeten Hangzonen Das Referat konnte aus familiären Gründen nicht stattfinden - S325		321
1974	Dr. K. Fröhlich, PMOD	Aufgaben und Bedeutung des Weltstrahlungszentrums		
16.5.1977	Prof. Dr. de Quervain	Überleben in der Lawine		347
27.2.1978	Prof. Dr. W. Heitler, Uni Zürich	Der Mensch, Zufall oder Schöpfung?		354

Datum	Referent	Titel	Teilnehmer	Seite PB
25.8.1997	Dr. H.U. Wanner; G.P. Calonder; Dr. B. Villiger	Luftqualität und Sport		
25.11.1998	Dr. B. Villiger; P. Waeffler; Dr. P. Föhn; Prof. Dr. H. Ruh; W. Frey	Doping in Sport und Gesellschaft – das Höhenklima als Alternative?		
7.4.1998	Dr. H. Furrer, Uni Zürich	Ausgrabungen von Fossilien im Ducantal bei Davos		
25.9.2003	Prof. Dr. W. Schmutz WRC/PMOD	Astrologie – enthält sie einen Kern Wahrheit?		
22.8.2005	Prof. Dr. P. Baccini	Urbanes Leben im Gebirge: kurze Episode oder langfristiges Projekt		
8.11.2006	W. Good, SLF	Die Wiederentdeckung des Silberbergs im 19. Jahrhundert und die Gutachten von Hans Conrad Escher		
10.10.2006	M. Sturm, Alaska	Schnee und Eis in der Arktis		
16.3.2006	Prof. Dr. S. Rusconi	Wird man dank der modernen Genetik länger oder besser (oder beides) leben dürfen?		
16.3.2006	Prof. Dr. Beda M. Stadler	Gentechnisch veränderte Lebensmittel: Göttlich oder aus Teufels Küche?		
8.11.2007	Dr. C. Marty, SLF	Weisse Winter – Schnee von gestern?		
1.6.2007	Dr. H. Jenny	Wild und Jagd in einer sich ändernden Umwelt		
29.5.2008	**Frau** Silja Kempf	Bibliographie Naturraum Davos		
13.3.2008	B. Krummenacher	Der schmelzende Permafrost		
2.10.2009	Dr. W. Finsterle	Augen ins All: Beobachtungen mit dem besten Teleskop der Welt		
9.10.2009	Prof. Dr. W. Schmutz	Der grosse Knall: Weltmodelle der Astronomie		
17.12.2010	H.R. Müller, SAMD	SAMDplus: Ein Programm für die Besten		
28.11.2011	Miriam Lutz, Kantonale Fledermausschutz-Beauftragte	Die Fledermäuse Graubündens		

Datum	Referent	Titel	Teilnehmer	Seite PB
14.3.2012	Dr. B. Radelow	Halo – Eiszauberei am Davoser Himmel		
19.11.2012	B. Krummenacher, C. Regli	Geothermie in Davos - Nutzungsmöglichkeiten		
5.6.2013	Romano Matthys, Stephan Zeiter	MouseFix – Von der Idee zum Spin Off		
26.6.2014	Dr. V. Junghans, M. Gröbner	Gute Sonne – Böse Sonne		
10.11.2014	U. Lanker	Herdenschutz: Der einsame Kampf		
2.11.2015	H. Rhyner, SLF	Snow Farming – Schnee übersommern?	60	
4.3.2016	C. Palmy, AGG	Ein goldenes Jahrhundert der Astronomie	65	

Datum	Leitung	Ort	Thema	Link Flyer	Teilnehmer	Seite PB
12.8.1923		Laret	Besichtigung Gaswerk			S112
10.7.1927	Keller	Clavadell	Alpwirtschaftliche Exkursion			S125
29.9.1935	Blumenthal	Weissfluh	Geologie Weissfluhjoch		20	S156
29.10.2005	W. Good	Silberberg	Klima, Krieg und Knappen	x		
19.8.2006	P. Bebi	Stillberg	Schutzwald- und Waldgrenzenforschung	x		
17.2.2007	M.Phillips	SLF	Blick in die Davoser Schneedecke	x		
1.9.2007	R. Bless	Ducan	Geologische Exkursion Fundstelle Ducan	x		
15.9.2007	PMOD/NGD/AGG	PMOD/ Jakobshorn	Sonnenbeobachtung PMOD/Starparty 100 Jahre PMOD/WRC	x		
17.6.2008	U.von der Crone	Schatzalp	Führung durch den Botanischen Garten	x		
5.9.2009	M. Fitze	Filisur	Megarippel	x		
30.9.2010	NGD/AGG	Jakobshorn	Starparty	x		
7.7.2012	V. Stöckli	Weissfluh	Gipfelflora	x		
29.6.2013	B. Ottmer	Davos	Vögel in und um Davos	x	35	
4.3.2016	NGD/AGG	Jakobshorn	Starparty 100 Jahre NGD	x	65	

AO

Arbeitsgemeinschaft Osteosynthese

https://www.aofoundation.org/Structure/Pages/default.aspx

Verwandte Glossarbegriffe

SFI

Index Begriff suchen

GRF

Global Risk Forum GRFDavos

http://grforum.org/

Verwandte Glossarbegriffe

Zugehörige Begriffe hierher ziehen

Index Begriff suchen

NGD

Naturforschende Gesellschaft Davos

http://ngd.scnatweb.ch/

Verwandte Glossarbegriffe

Zugehörige Begriffe hierher ziehen

Index Begriff suchen

NGG

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

http://www.naturmuseum.gr.ch/77.html

Verwandte Glossarbegriffe

Zugehörige Begriffe hierher ziehen

Index Begriff suchen

PMOD/WRC

Physikalisch-Meteorologisches Observatorium Davos / World Radiation Center

http://www.pmodwrc.ch/

Verwandte Glossarbegriffe

SFI

Index Begriff suchen

SAMD

Schweizerische Alpine Mittelschule Davos

http://www.samd.ch/

Verwandte Glossarbegriffe

Zugehörige Begriffe hierher ziehen

Index Begriff suchen

SANW

Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften (SANW) - Name von 1998 bis 2004

Verwandte Glossarbegriffe

SCNAT

Index Begriff suchen

SCNAT

Akademie der Naturwissenschaften Schweiz

http://www.naturwissenschaften.ch/

Verwandte Glossarbegriffe

SANW, SNG

Index Begriff suchen

SESN

Engadiner Naturforschende Gesellschaft

http://www.sesn.ch/

Verwandte Glossarbegriffe

Zugehörige Begriffe hierher ziehen

Index Begriff suchen

SFI

Schweizerisches Forschungsinstitut für Hochgebirgsklima und Medizin Davos

http://sfi-davos.ch/

Verwandte Glossarbegriffe

AO, PMOD/WRC

Index Begriff suchen

SIAF

Schweizerisches Institut für Allergie- und Asthmaforschung

http://www.siaf.uzh.ch/

Verwandte Glossarbegriffe

Zugehörige Begriffe hierher ziehen

Index Begriff suchen

SLF

WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

http://www.slf.ch/

Verwandte Glossarbegriffe

Zugehörige Begriffe hierher ziehen

Index Begriff suchen

SNG

Schweizerische Naturforschende Gesellschaft - Bezeichnung bis 1988

Verwandte Glossarbegriffe

SCNAT

Index Begriff suchen